

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:		
Ganzjährig	S 14.60		Ganzjährig	S 14.—	
Halbjährig	„ 7.30		Halbjährig	„ 7.—	
Vierteljährig	„ 3.75		Vierteljährig	„ 3.60	
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.		Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.			

Folge 24

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. Juni 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt in Eigen-
 skat eine Rede, in der er u. a. sagte: Es ist auch im Jahre
 1935 schwer genug gewesen, und auch dieses Jahr hat man-
 ches nicht gelöst, Schwierigkeiten offen gelassen. Nur wer
 schonfärben würde, nur wer Dinge übersehen würde, bewußt
 oder unbewußt, vermöchte das zu verschweigen. Niemandem
 von uns fällt ein, zu behaupten, daß wir schon im Paradies
 leben. Niemandem von uns fällt ein, zu meinen, daß man
 frei von Fehlern sei. Ich weiß wohl, daß es auch auf dem
 wirtschaftlichen Gebiet Schwierigkeiten gibt. Wenn man aber
 ein bestimmtes Ziel vor sich hat und weiß, daß der Weg, der
 dazu führt, wohl lang, steinig und steil ist, wenn man das
 Ziel im Auge hat, und ich meine jetzt das Ziel der wirtschaft-
 lichen Konsolidierung, dann steht es auch dafür, daß man
 zwei, drei Jahre einen schweren steinigen Weg geht, um dann,
 wenn man am Ziele ist, freie Aussicht genießen zu können.
 Was wir brauchen, ist eine Politik auf weite Sicht, die uns
 auf der einen Seite ermöglicht, daß der Produzent höhere
 Preise erzielt, und die es verhindert, daß der Konsument
 stärker belastet wird. Der neue Staat hat alles Interesse, zu
 verhindern, daß Mißbräuche geschehen, und dafür zu sorgen,
 daß wir alle das gemeinsame Interesse über das Sonder-
 interesse stellen. Der neue Staat muß dazu führen, daß auch
 der Arbeitnehmer aller Kategorien, der Arbeiter und der An-
 gestellte, das Gefühl, das Bewußtsein hat, nicht nur daß er
 gleichberechtigt ist mit allen anderen, sondern auch, daß er sich
 sein Los besser zu zimmern vermag, als es bisher der Fall
 war. Dazu gehört, daß jeder Unternehmer den von ihm Ab-
 hängigen das Gefühl gibt, daß sie bei ihm gut geborgen sind,
 und daß keine Übergriße möglich sind. Ebenso wahr und rich-
 tig ist, daß es immer noch einige gibt, die nicht wissen, worauf
 es ankommt. Darum sage ich: Der neue Staat will den ge-
 meinsamen Kenner und wenn es sein muß, wird er ihn er-
 zwingen.

Bundesminister für Finanzen Dr. Karl Burech hat
 einem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle folgende Er-
 klärungen abgegeben: Die Zeichnungen auf die österreichische
 Arbeitsanleihe 1935 sind den 4. ds. abgeschlossen
 worden. Wir haben am folgenden Tag als vorläufiges Er-
 gebnis mitgeteilt, daß insgesamt 140 Millionen Schilling
 der Anleihe im Weg der Zeichnung aufgebracht worden sind,
 so daß das Konsortium 35 Millionen Schilling auf Grund
 seiner Garantieverpflichtung zu übernehmen hätte. Ich bin
 in der erfreulichen Lage, auf Grund der mittlerweile einge-
 langten weiteren und abschließenden Berichte mitteilen zu
 können, daß die Zeichnung der Arbeitsanleihe etwas über
 155 Millionen Schilling erbracht hat, so daß für die Über-
 nahme auf Grund der Garantie nur der verhältnismäßig sehr
 bescheidene Betrag von 20 Millionen Schilling verbleibt. Die
 Anleihe wurde zu einem erheblichen Betrag von ganz kleinen
 Zeichnern aufgebracht. Ich brauche für Österreichs Bevölke-
 rung, die ja in der Lage ist, sich über die Vorgänge ein rich-
 tiges Bild zu machen, nicht besonders zu erwähnen, daß, un-
 terschiedlich von anderen Anleihebegehungen und Konver-
 sionen, unsere Arbeitsanleihe ausschließlich durch freiwillige
 Zeichnung aufgebracht wurde, und daß wir es auf das sorg-
 fältigste vermeiden haben, auch nur den Schein einer Ein-
 flußnahme auf das Zeichnungsergebnis zu erregen. Wir sind
 damit nur einer guten alten Tradition der österreichischen
 Finanzverwaltung in der Nachkriegszeit gefolgt. Der Appell,
 den die Bundesregierung an Österreichs Bevölkerung gerich-
 tet hat, hat somit ein Echo gefunden, das uns beweist, daß
 die breitesten Massen der Bevölkerung zur österreichischen
 Regierung und zu ihrer Wirtschaftspolitik stehen. Die Betei-
 ligung von Stadt und Land, großen und kleinen Sparern ist
 ferner auch ein Dokument für die politische Reife der öster-
 reichischen Bevölkerung, die in ihrer überwältigenden Mehr-
 heit sich den Einflüsterungen staatsfeindlicher Elemente ab-
 solut unzugänglich erwiesen und den Beweis erbracht hat, daß
 sie die Bedeutung der Anleihe für den Neuaufbau des Staates
 richtig einzuschätzen versteht. Als Bundeskanzler Doktor
 Schuschnigg in seiner großen Osterbotschaft Österreichs Be-
 völkerung zur Teilnahme an der Arbeitsanleihe aufrief, da
 gedachte er auch jener unserer Mitbürger, die ein hartes und
 unbedeutendes Geschick der Arbeitsmöglichkeiten beraubte. Der
 Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, den Bundeskanzler Doktor
 Schuschnigg hiemit ankündigte, ist in allen Kreisen der Be-
 völkerung auf vollstes Verständnis gestoßen, wofür das vor-
 liegende Zeichnungsergebnis der Anleihe den vollsten Beweis
 liefert. Die Bundesregierung weiß der österreichischen Bevöl-

terung Dank, daß sie sich in diesem Kampf geschlossen hinter
 die Regierung gestellt und ihr die Mittel für seine erfolgreiche
 Führung in die Hand gegeben hat.

Bundespräsident Miklas sprach dieser Tage über die
 „Bedeutung der Familie“. Er führte u. a. aus:
 Man hat längst erkannt, daß auch durch staatliche Ge-
 setzgebung und staatliche Einrichtungen getrachtet werden muß,
 die biologischen, hygienischen, moralischen und ökonomischen
 Grundlagen für gesunde Familien zu sichern oder nach Mög-
 lichkeit wiederherzustellen. Freilich, der Staat allein kann
 diesbezüglich nicht alles. Die erste und wichtigste Voraus-
 setzung jeder gesunden Familienpolitik wird
 nebst dem gesunden Erbgut, das uns von den Vor-
 fahren überkommen ist, immer wieder die Seelenjanie-
 rung sein, wie sie Dr. Seipel genannt und verstanden hat.
 Doch auch dem Staate fallen besondere Aufgaben für den
 Schutz und die Förderung der Familie zu. Es liegt ja dies-
 bezüglich eine Fülle von gesellschaftlichen Vorschlägen und
 Anregungen wohlmeinender Anhänger und Freunde einer
 gesunden Familienpolitik vor. Aber sie sind alle mehr oder
 minder schöne Programme, von denen im Augenblick erst ein
 recht kleiner Teil verwirklicht worden ist. Trotz der rastlosen
 Bemühungen verschiedener öffentlicher Faktoren will es nicht
 recht vorwärts gehen. Es gibt noch immer allerhand Wider-
 stände, obwohl sich auch aus den Kreisen der Gesellschaft
 großes Interesse für dieses Problem kundgibt und manche
 wertvolle Hilfsaktion für den Schutz der Familie ins Leben
 gerufen wurde. Aber trotz dieser erfreulichen Erkenntnis und
 trotz dieser von vielen Seiten einsehenden Bemühungen will
 es mir scheinen, daß alle bisher aufgewendete Mühe und
 Arbeit noch viel zu wenig ist angesichts der gewaltigen Not
 und der ungeheuren Gefahren, die die Grundlagen der
 Familie in unserer Zeit bedrohen. Die ärgsten
 Widerstände kommen heute noch von noch stehengebliebenen
 Festungen materialistischer Weltanschauung und von den Bur-
 gen des Egoismus. Der Zusammenbruch vieler bravster
 Familien ist die Folge davon und die religiöse und moralische
 Zerrüttung anderer, an sich lebensfähiger Familien bedroht
 nicht nur das Glück unseres Volkes in der Gegenwart, son-
 dern gefährdet die Zukunft der ganzen Nation. Eine solche
 Notzeit zwingt uns zu raschem Handeln, soll nicht unser altes
 Kulturvölkchen oder, noch allgemeiner gesprochen, sollen nicht die
 Kulturvölker Europas dem Untergang geweiht sein.

Deutsches Reich.

In einer Unterredung mit einem ausländischen Publi-
 zisten erklärte Reichsminister Frick auf die Frage, in wel-
 chem Umfang das Reich die Absicht habe, die im politischen
 Programm der nationalsozialistischen Partei festgelegten
 Grundsätze durchzuführen, er könne sich einen Parteigenossen
 nicht vorstellen, der die Auffassung habe, daß das Programm
 der nationalsozialistischen Partei nicht restlos durchgeführt
 werden sollte. Das Parteiprogramm sei im Jahre 1920 vom
 Führer aufgestellt worden und bestehe völlig zu Recht. Es ist
 eine großzügige Zielsetzung, deren Durchföhrung auf lange
 Zeit berechnet sei. Es hänge von den Zeitumständen und
 von den praktischen Möglichkeiten ab, wann der eine oder
 andere Punkt des Parteiprogrammes durchgeführt werden
 wird. Zum evangelischen Kirchenstreit sagte
 Reichsminister Frick: Die Reichsregierung wünscht nichts
 aufrichtiger als die Beseitigung der Gegensätze in der evan-
 gelischen Kirche, und ist bereit, zur Wiederherstellung verfas-
 sungsmäßiger Zustände in ihr mitzuwirken. An sich müsse
 man verstehen, daß es in der evangelischen Kirche immer
 gewisse Spannungen geben werde, weil die Freiheiten der
 Meinung in dieser Kirche sehr große seien. Er sei der Über-
 zeugung, daß der Kirchenstreit bald in einer zufriedenstellenden
 Weise beseitigt werden könne. Niemand ist im Deutschen
 Reich wegen seiner k a t h o l i s c h e n U e b e r z e u g u n g oder
 wegen seiner Zugehörigkeit zur katholischen Kirche verfolgt
 oder behelligt worden. Es ist aber leider so, daß die poli-
 tische Zentrumsparlei auch nach dem Verbot der Partei ver-
 sucht hat, politischen Einfluß auf katholische Vereine und an-
 dere Organisationen wieder zu erlangen. Das können wir

niemals zulassen. Soweit es sich um rein religiös-kirchliche
 Erziehung handle, habe der Staat nichts dagegen, daß sich
 katholische Jugendverbände auf diesem Gebiete betätigen. In
 Bezug auf die neuheidnische Bewegung sagte
 Reichsminister Frick, es könne jeder nach seiner Façon selig
 werden. Wir haben keinen Grund, der Glaubensbewegung
 Schwierigkeiten zu machen. Man darf die Deutsche Glau-
 bensbewegung auch nicht mit der Gottlojenbewegung ver-
 gleichen. Sie ist lediglich ein Bestreben, den deutschen Gottes-
 glauben in einer unserer Volk artgemäßen Form zu ver-
 mitteln. Auf die Frage, ob der Minister es für möglich
 halte, daß das neue deutsche Staatsbürgerrecht
 schon in der nächsten Zeit Gesetz werde, antwortete Frick, daß
 die Arbeiten hiezu im Gange seien. Es handle sich um um-
 jangreiche Vorarbeiten, die durch die neu zu schaffenden Sip-
 penämter geleistet werden müssen und die deshalb nötig seien,
 weil es von ihrer Feststellung abhängen werde, wer deutscher
 Staatsbürger sei und wer es nicht sein könne. Sobald diese
 Arbeiten abgeschlossen seien, werde das Deutsche Reich ein
 mustergültiges, modernes Staatsbürgerrecht schaffen.

Wie das Amtsblatt des Reichsjustizministeriums mitteilt,
 hat das Landgericht Göttingen eine interessante Stellung-
 nahme in einem grundsätzlichen Urteil zum Ausdruck ge-
 bracht und eine Ehe geschieden, weil die Ehegattin an einer
 E r b k r a n k h e i t litt. Die Frau litt an Schizophrenie.
 Ihre Erbmasse war, wie das Gericht feststellte, bereits bei
 Eingehen der Ehe krank und hat zu Krankheitsercheinungen
 geführt, die ihre zweimalige Aufnahme in eine Heilanstalt
 nötig machte. Die Krankheitsanlage der Frau ist auch erb-
 lich und ihre Nachkommen werden, so jagt das Gericht, zu
 rund 50 Prozent an schweren geistigen Schäden leiden. Da-
 nach besaß die Beklagte bei Eingehen der Ehe Eigenschaften,
 die den wesentlichen Zweck der Ehe gefährden und die zur
 Unfruchtbarmachung und damit zur Vernichtung ihrer Fort-
 pflanzungsfähigkeit geführt haben. Es könne ohne weiters
 angenommen werden, daß der Ehegatte diese Frau nicht ge-
 heiratet hätte, wenn er ihre Veranlagung und deren Folgen
 für die Nachkommenschaft erkannt hätte. Mit dieser Begrün-
 dung hat das Gericht die Ehecheidung ausgesprochen.

Der Leiter des Reichsbundes für deutsche Seehaltung,
 Vizeadmiral v. Trottha, hielt in München einen Vortrag
 über Nachfragen zur See. Es komme heute darauf an, so
 etwa erklärte er, den alten Hansegeist wieder neu zu ent-
 wickeln. Also ist in jedem Deutschen die Erkenntnis zu er-
 wecken, daß auch sein Arbeiten mit Kräften verbunden sei, die
 über den Weltmeeren kreisen. Die Weltmeere seien in diesem
 Sinne keine Grenzen, sondern im Gegenteil Tore, die auf-
 gestoßen sein wollten. Jeder Deutsche sei verpflichtet, dem
 Deutschtum möglichst hohe Achtung in der Welt zu verschaf-
 fen. Der Admiral wandte sich mit großer Eindringlichkeit
 gegen die Möglichkeit eines neuen Krieges. Es wäre das
 schwerste Verbrechen, wenn jemand es wagen sollte, die
 Kriegsschiffe zwischen die Völker zu werfen. Es wäre das
 Ende Europas.

Frankreich.

Nach einem sehr wechselvollen Spiel hat La val eine Re-
 gierung gebildet und auch von der Kammer das Vertrauens-
 votum erhalten. In seiner Regierungserklärung führte er
 u. a. aus: „Unsere Regierung hat sich gebildet, um gegen die
 Spekulation zu kämpfen und den Franc zu verteidigen. In-
 dem wir dem Appell des Staatsoberhauptes folgten, haben
 wir unsere Pflicht erfüllt. Nunmehr brauchen wir die Mit-
 tel, um zu handeln. Das Parlament wird sie uns geben, in-
 dem es unermüdet die Regierungsvorlage (über das Not-
 verordnungsrecht) annimmt, die wir hiemit einbringen. Die
 Vollmachten, die wir verlangen, achten das organische und
 politische Statut des Landes. Die Lage unserer Staats-
 finanzen ist die einzige Gefahr für den Franc. Nur das An-
 dauern eines zu starken Abganges im Staatshaushalt würde
 letzten Endes unsere Währung beeinträchtigen, wenn Sie
 nicht durch einen sofortigen Akt Ihren festen Willen zum
 Ausdruck bringen, die Unterschrift des Staates einzulassen
 und die Integrität der Währung zu erhalten. Es wird aber
 nicht genügen, die Ausgaben einzuschränken und die Miß-
 bräuche abzustellen; wir werden auch zusammen den Auf-
 schwung der Volkswirtschaft in Angriff nehmen müssen; das
 ist das wahre Ziel. Die ganze Welt hat ihre Augen auf uns
 gerichtet. Sie werden unser Prestige nicht antasteten lassen.
 Unsere Außenpolitik der Sicherheit und des Friedens, deren
 Kontinuität allgemein erkannt ist und deren Mäßigung Ihre
 Zustimmung gefunden hat, könnte nur dann gefährdet wer-
 den, wenn Sie den Eindruck erwecken, daß Sie sich selbst auf-

Die nächste Folge

erscheint wegen des Feiertages (Fronleichnam) am Samstag den 22. Juni um 9 Uhr vorm.

Die heutige Folge ist 6 Seiten stark.

geben. Das kann unmöglich Ihr Wille sein.“ Der Antrag Lavals wurde mit 412 gegen 137 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

Die Umbildung des Kabinetts ist programmgemäß erfolgt. Macdonald ersuchte den König um seine Enthebung und empfahl als seinen Nachfolger Baldwin. Die neue nationale Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Baldwin, Premierminister; Ramsay MacDonald, Lordpräsident des Rates; Neville Chamberlain, Schatzkanzler; Sir John Simon, Inneres; Lord Halifax, Lordkanzler; Sir Samuel Hoare, Äußeres; Lord Halifax, Indien; Malcolm MacDonald, Kolonien; Londonderry, Lordgeheimsigelbewahrer; Bolton Eyles Menzies, Admiralität; Canliffe Lister, Luftwaffen; Oliver Stanley, öffentlicher Unterricht; Ernest Brown, Arbeit; Walter Elliot, Ackerbau; Kingsley Wood, öffentliche Gesundheit; Walter Runciman, Präsident des Handelsamtes; Major Trench, Generalpostmeister; Godfrey Collins, Staatssekretär für Schottland; Ormsby Gore, Kommissar für Arbeiten; Eden, Minister ohne Portfeuille für die Angelegenheiten des Völkerbundes; Lord Eustace Percy, Minister ohne Portfeuille; Lord Londonderry, Führer der Regierung im Oberhaus. Das neue englische Kabinett stellt insofern eine Besonderheit dar, als zum erstenmal in der englischen Geschichte Vater und Sohn derselben Regierung angehören. Malcolm Macdonald ist mit 34 Jahren das jüngste Mitglied des Kabinetts. Ihm folgen Eden mit 38 und Oliver Stanley mit 39 Jahren. Außer Lord Eustace Percy, der 48 Jahre alt ist, haben alle übrigen Kabinettsmitglieder die 50 überschritten.

Tschechoslowakei.

Der Präsident der Republik hat mit einem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Malypetr das Abgeordnetenhaus und den Senat für den 18. ds. einberufen.

Außenminister Dr. Ed. Beneš ist nach Moskau gereist. Als offizieller Zweck der Reise wird die Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls zum tschechoslowakisch-sowjetrussischen Beistandspakt angegeben. Der Reise des tschechoslowakischen Außenministers wird jedoch eine besondere politische Bedeutung beigegeben, da unter anderem Besuche bei Stalin und Molotow vorgezogen sind.

Polen.

Der Sejmklub des Regierungsblokts hat im Sejm den Entwurf eines Ausführungsgezetzes zur Verfassung betreffend die Wahl des Staatspräsidenten unterbreitet. Der Entwurf sieht zwei Möglichkeiten der Bestellung des Staatspräsidenten vor. In erster Linie hat der zurücktretende Präsident das Recht, seinen Nachfolger zu bestimmen. Wenn er schriftlich auf dieses Recht verzichtet, tritt eine Elektorenversammlung, bestehend aus 50 Vertretern des Sejms und 25 Delegierten des Senates, zur Präsidentenwahl zusammen. Werden von der Elektorenversammlung zwei Kandidaten vorgeschlagen, dann ordnet der zurückgetretene Präsident eine allgemeine Volksabstimmung an, die spätestens binnen 30 Tagen erfolgen muß. An der allgemeinen Abstimmung nehmen alle Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechtes teil, die das 24. Lebensjahr vollendet haben und das aktive Wahlrecht zum Sejm besitzen.

Griechenland.

Die Wahlen in das Parlament haben einen überwältigenden Sieg der Regierung gebracht. In Athen, im Piräus, in Thessalien-Mazedonien und auf den Inseln ist der Sieg der Regierung mit erdrückender Mehrheit gesichert. Die Stimmenthaltungen waren trotz der hierfür von den venizelistischen Führern betriebenen Agitation schwach. In Mazedonien belaufen sich die Stimmenthaltungen auf 15 Prozent, eine Ziffer, wie sie auch bei den vorhergegangenen Wahlen festgestellt wurde. Es ist ein gewisser Zuwachs an Stimmen der Kommunisten zu vermerken, da die Venizelisten für sie gestimmt haben. Der ehemalige Diktator Pangalos wurde in Drama geschlagen. Von insgesamt 300 Sitzen hat die Regierung 287, die royalistische Union 7 und die Gruppe Dragumis 6 Sitze erhalten. Das Parlament wird am 20. Juni zusammentreten. Es wird zuerst die bereits erlassenen Notverordnungen zu ratifizieren haben, und sich dann Mitte Juli mit der Frage des Regimes befassen. Das entscheidende Plebiszit über die Staatsform wird jedoch nicht vor Oktober stattfinden. Durch den Sieg der Regierung ist eine Rückkehr Griechenlands zur Monarchie sehr wahrscheinlich geworden.

Japan — China.

Mit zielbewusster Tatkraft verfolgt Japan im Osten seine Absichten. Schritt für Schritt geht es unbefürmert um die Weltmeinung vorwärts. Ein kleiner Streit bietet Japan Gelegenheit, sich mehr und mehr in Nordchina festzusetzen. China, zerissen in ohnmächtige Teile, muß alle Forderungen Japans annehmen. Kenner der fernöstlichen Probleme vertreten die Ansicht, daß die Japaner jetzt, viereinhalb Jahre nach der Gründung Mandschukuos, rund zwei Jahre nach der Erhebung Bunis zum Kaiser des neuen mandchurischen Reiches, den mandchurischen Kaiser auf den Thron von Peking setzen wollen. Seit den kriegerischen Operationen der Kwangtung-Armee hätten die Japaner danach gestrebt, den letzten Fürsten der Mandschu-Dynastie wieder in das Amt seiner Väter einzusetzen. Nach Ansicht amerikanischer Beobachter im fernen Osten sind auch die Chinesen überzeugt, daß die japanische Aktion nicht eher eingestellt werden würde, als bis die Herrschaft Bunis auf einen größeren Teil des Reiches der Mitte ausgedehnt sein wird. Man glaubt, daß es das Ziel der Japaner ist, das Mandschu-Reich im Süden bis an den Gelben Fluß und im Westen bis an die Grenze der Provinz Schanji auszudehnen. Das Kaiserreich China würde also unter japanischer Patronats Herrschaft wieder erstehen.

Paraguay — Bolivien.

Im Gran-Chaco-Streit ist es nun endlich zu einer Einigung gekommen. Das Abkommen tritt nach der Unterzeichnung durch die Regierungen von Paraguay und Bolivien und nach der Ratifizierung durch die Parlamente der beiden Länder in Kraft. Die Grundlagen des Kompromisses sind folgende: 1. Zwölfstägiger Waffenstillstand, der nach Ablauf der Frist jedesmal erneuert werden kann. 2. Verminderung der Effektivstärke der beiden Armeen auf je 5.000 Mann. 3. Bildung einer neutralen Militärkommission, die die Grenzen der am Gran-Chaco-Gebiet interessierten Länder neu festlegen soll.

Die europäischen Fragen.

Mitteuropäischer Nichteinmischungspakt.

Rom, 12. Juni. Der italienisch-deutsche Gedankenaustausch über die Zukunft Mitteleuropas nimmt seinen Fortgang. Einzelheiten konnten jedoch bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. Bemerkenswert ist das Gerücht, daß Herr v. Neurath, der jetzige deutsche Außenminister und langjährige Botschafter Deutschlands in Rom, der seinerzeit das gute Verhältnis Deutschlands zum faschistischen Italien angebahnt hat und sich des besonderen Vertrauens Mussolinis erfreut, wieder als Botschafter nach Rom ernannt werden soll.

Belgrad, 12. Juni. Amtlich wird bekanntgegeben, daß am 20. ds. in Belgrad die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente zusammentreten wird. Die Konferenz wird drei Tage dauern und alle aktuellen politischen Probleme behandeln, besonders die Stellungnahme zum Donauprobem und zu Sowjetrußland. Der tschechoslowakische Außenminister Beneš, der heute aus Leningrad zurückkehrt, wird bei dieser Gelegenheit einen Bericht über seine Reise nach Rußland und seine Verhandlungen mit den russischen maßgebenden Persönlichkeiten erstatten.

Dittpakt.

Paris, 13. Juni. Ministerpräsident Laval empfing gestern nachmittags in längerer Audienz den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet. Der Botschafter, der zu dreiwöchigem Urlaub in Paris weilt, hat während der letzten Tage im Zusammenhang mit der französischen Antwortnote auf die deutsche Note bezüglich des französisch-russischen Paktes mit dem Quai d'Orsay Fühlung genommen. Man glaubt, daß die gestrige Besprechung Lavals mit Poncelet gleichfalls der französischen Antwort an Berlin gegolten hat, die schon seit einigen Tagen fertiggestellt, aber noch nicht an die Wilhelmstraße abgegeben ist.

In diplomatischen Kreisen wird eine Buletter Nachricht bestätigt, wonach der Abschluß des rumänisch-russischen Beistandspaktes gesichert sei. Der Vertrag soll dieselben Bedingungen enthalten wie der französisch-russische und der tschechoslowakisch-russische.

Die Flottenverhandlungen.

London, 13. Juni. Die britische Regierung hat der französischen Regierung ein Memorandum über die englisch-deutschen Flottenbesprechungen übermittelt. Das geplante Übereinkommen hängt auch von den Entscheidungen der anderen Signatarmächte des Londoner und Washingtoner Flottenabkommens ab. Das britische Memorandum wird derzeit vom Flottendepartement am Quai d'Orsay gemeinsam mit dem Marineministerium geprüft. „Daily Telegraph“ zufolge haben die Vereinigten Staaten gegenüber dem deutschen Anspruch auf 35 Prozent der britischen Flottenstärke keinen Einwand erhoben. Auch die Haltung Italiens dürfte nicht unfreundlich sein. Die endgültige Formulierung dürfte so erfolgen, daß der deutschen Flotte in jeder einzelnen Kategorie 35 Prozent der britischen Stärke gewährt werden soll unter der Voraussetzung, daß die Gesamttonnage unter keinen Umständen 35 Prozent der britischen übersteigt.

Nachrichten.

Kein Einspruch Japans gegen die deutschen Flottenforderungen. Das japanische Ministerium des Äußeren gab bekannt, daß die Antwort Japans auf das britische Ersuchen, die Haltung der japanischen Regierung zu den deutschen Flottenforderungen kennenzulernen, am 11. Juni nach London abgefaßt worden sei. Nach Pressemeldungen wurde in der Note keine Einwendung dagegen erhoben, daß die deutsche Flottenstärke 35 Prozent derjenigen Großbritanniens gleichkomme, doch sei die Haltung Japans bezüglich der Flottenrüstung unverändert.

Die englisch-deutsche Frontkämpfer-Verständigung. London, 12. Juni. Der Prinz von Wales hat eine bemerkenswerte Erklärung im Sinne einer britisch-deutschen Verständigung abgegeben. Der Thronfolger sprach gestern als Ehrenpräsident der „British Legion“ in einer Versammlung des englischen Frontkämpferverbandes und hat hierbei einen Auspruch getan, der von der gestrigen Londoner Abendpresse als Sensationsnachricht veröffentlicht wurde. Der Kronprinz sagte: Der Gedanke, eine Deputation englischer Frontkämpfer nach Deutschland zu entsenden, erscheint mir begrüßenswert. Ich glaube, daß es keine Körperhaftigkeit oder Organisation britischer Männer gibt, die geeigneter wäre, den Deutschen die Freundschaft entgegenzubringen, als die ehemaligen Kriegsteilnehmer, die im Weltkriege gegen sie gekämpft und heute all das vergessen haben. Der Prinz teilte mit, daß der Wunsch einer derartigen englischen Frontkämpferfahrt nach Deutschland ihm vom Präsidenten der British Legion, Generalmajor Sir F. Maurice, gemacht wurde.

Verlängertes Verbot reichsdeutscher Zeitungen. Das Bundeskanzleramt hat das seinerzeit verfügte und zuletzt am 9. März 1935 mit Wirkung bis 16. Juni 1935 verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften in gleichem Umfang für einen Zeitraum von weiteren drei Monaten (Endtag 16. September 1935) verlängert. Die gegen bestimmte Zeitungen für eine längere Zeitdauer verfügten Verbote werden hierdurch nicht berührt. Übertretungen werden mit Verwaltungsstrafe bis 2.000 Schilling oder drei Monaten Arrest geahndet.

Wiener Pressestimmen zur europäischen Situation. Das „Wiener Montagblatt“ (Montagsblatt der „Reichspost“) nimmt zur gegenwärtigen europäischen Situation Stellung und schreibt unter dem Titel „Unfreundliche Auseinandersetzungen“ folgendes: Für die große Öffentlichkeit ebenso überraschend wie die jüngste, nach überaus trübsamen Tagen vorläufig beigelegte Staatskrise in Frankreich ist die erste Trübung der „traditionell guten“ Beziehungen zwischen England und Italien gekommen. Die Reden, die am Freitagstag von den Regierungschefs beider Staaten gehalten wurden, überboten sich förmlich an Schärfe der gegenseitigen Kritik und offenbarten eine Spannung, die angeht die vielen großen, zur Lösung gestellten europäischen Probleme nicht gerade ermutigend zu

wirken vermag. Die italienische Gerärgerung über England hat ihre Ursache in dem schwereren Konflikt zwischen Italien und Abyssinien. Auf italienischer Seite glaubte man schon vor längerer Zeit begründeten Anlaß zu der Überzeugung zu haben, daß England in jenem Konflikt eine Haltung einnehme, die eine offensivtändige Begünstigung und Unterstützung Abyssiniens bedeute und daher die Zusammenarbeit zwischen Rom und London in den europäischen Fragen schwer beeinträchtigen. Man weiß, daß es für Italien kein geringes Opfer war, jener im Schoße des Völkerbundes nach unendlich schwierigen Verhandlungen gefundenen schiedsgerichtlichen Regelung sich zu fügen, die die Voraussetzung für die Vereinigung der anderen italienisch-abessinischen Streitfragen sein sollte. Unter dem starken Druck der englischen Diplomatie wie der öffentlichen Meinung Englands, die mit großem Geschick immer wieder das Argument ins Treffen führte, die Bemühungen der Großmächte um die Befriedigung Europas dürften durch außereuropäische Angelegenheiten nicht gestört werden, fand sich Italien in dieser Auseinandersetzung, die schon den Bestand des Völkerbundes gefährdete, zu einem Kompromiß bereit. Erst nachher wurde in Rom bekannt, daß zwei Tage vor der in Genf getroffenen Regelung bezüglich des italienisch-abessinischen Konfliktes zwischen den Regierungen Abyssiniens und Englands ein Abkommen über die Errichtung eines von Ägypten auszuführenden Staudammes am Tanaise unterzeichnet worden war und daß die abessinische Regierung für die Gewährung dieser Konzession eine sehr hohe Geldsumme erhalten hatte. Mögen über die Ausnutzung des Wassers dieses Sees auch Vereinbarungen viel älteren Datums vorliegen, die Ägypten bzw. England ein gewisses Prioritätsrecht zusichern, so lag es doch sehr nahe, daß man jenes gerade im jetzigen kritischen Augenblick geschlossene Übereinkommen, das Italiens Interessen besonders empfindlich berührt, in Rom als eine Unterminierung der italienischen Abyssinienpolitik betrachtete und in der finanziellen Entscheidung für Abyssinien eine von England gewährte Subventionierung der abessinischen Aufrüstung gegen Italien erblickte. Im Verlaufe einer seit längerem geführten und im Tone ständig gesteigerten englisch-italienischen Propaganda sind alle diese Gegenstände zwischen London und Rom in einer Art zum Ausdruck gekommen, daß Eden vor kurzem im englischen Parlament öffentlich sein Bedauern über die Haltung Italiens aussprach. Darauf hat nun Mussolini am vergangenen Samstag in einer selbst an diesem temperamentvollen Staatsmann ungewöhnlichen Schärfe erwidert und mit einbezüglicher Anspielung auf England erklärt, die Italiener würden als die einzigen Garantien ihrer Zukunft es genau so machen wie jene, die sich jetzt als ihre Schulmeister aufspielen wollten und die beim Aufbau und bei der Verteidigung ihres Reiches „wie und in welchem Maße die Meinung der Welt sich geändert hätten“. Fast zur selben Stunde hat Baldwin als neuer Chef des englischen Kabinetts eine Rede gehalten, in der er nicht nur dem so eng befreundeten Frankreich wegen seiner unstablen Regierungsverhältnisse und den Vereinigten Staaten wegen ihrer Wirtschaftsexperimente strenge Forderungen erteilt, sondern auch auf die „diktatorische“ Regierungsform Italiens verwies und die Befürchtung ausdramatisierte, man könnte, da es in Italien „keine öffentlichen Meinungsströmungen“ gebe, ganz plötzlich den Gefahren gegenüberstehen, die aus seinen Schwierigkeiten mit Abyssinien erwachsen. Das sind höchst unerfreuliche Auseinandersetzungen, die mit erschreckender Deutlichkeit erkennen lassen, wie verfahren die europäische Situation wieder einmal ist.

Kauft österreichische Waren!

Der Pfingstverkehr in Admont und im Gesäuse. Begünstigt durch das herrliche Wetter, nahm der heutige Pfingstverkehr ein Ausmaß an, wie es Admont selbst in den verkehrsreichsten Jahren nicht zu verzeichnen hatte. Von Samstag bis Montag waren alle Hotels und Gasthöfe voll besetzt und Hunderte von Quartierhelfenden mußten, da auch alle Privatzimmer vergeben waren, in die Gasthäuser der ländlichen Umgebungsgemeinden gefaßt werden; sie wieseln über den Sonntag auch alle volle Belegung auf. Der Kraftfahrzeugverkehr durch Admont war am Samstag und namentlich am Sonntag sowie Montag vormittags geradezu beängstigend. Schätzungsweise dürften an diesen drei Tagen drei- bis viertausend Kraftfahrzeuge Admont durchfahren haben. Die neue Gesäusestraße hatte Hochbetrieb. Auch Johnsbach hatte einen nach nie dagewesenen Massenandrang aufzuweisen. Trotz dieses ungeheuren Verkehrs haben sich keine nennenswerten Verkehrsunfälle ereignet. Lediglich zwischen Glatterboden und Hieselau auf der sogenannten Hochlegbrücke kam Samstag abends ein Motorradfahrer zum Sturz; er zog sich einen komplizierten Unterschenkelbruch zu und wurde mit einem Kraftwagen in das Bezirkshospital nach Eisnerg gebracht. Auch der Touristenverkehr war ungemein stark. Die von Wien in das Gesäuse verkehrenden Züge, namentlich die Sportzüge, waren alle überfüllt. Alle Schutzhütten wieseln sehr starken Besuch auf. Besonders am Sonntag war auf allen Bergen und Gipfeln regler Verkehr. Glücklicherweise sind trotz dieses Massenverkehrs auch keine alpinen Unfälle gemeldet worden und die alpine Rettungsstelle Admont hatte an den beiden Feiertagen keine einzige Ausladung zu verzeichnen.

Lugger-Doppelschillinge. Die Doppelschillinge mit dem Bildnisse des vereinigten Bürgermeister Dr. Karl Lugger werden heute, Freitag den 14. Juni, im Wege der Österreichischen Nationalbank ausgeben.

Kapellmeister Eduard Pfeleger ein Sechziger. Wer kennt ihn nicht, den immer noch jugendlichen, urwüchserlichen Musiker, der als Kapellmeister im Konzert- und Ballaal das Publikum ebenso zu begeistern versteht wie die ungezählten Radiohörer mit seiner vorzüglichen Blasmusik. Anlässlich des 60. Geburtstages sind verschiedene Ehrungen des Jubilars in Aussicht genommen. Die eigentliche Jubelfeier findet am 19. Oktober als Veranstaltung der Wiener Volkstanz im Verein mit allen Alt-Wiener-Klubs im großen Ziehler-Saal des Etablissements Stalchner in Wien statt.

Ybbsgau für Bienenzucht.

Infolge des Versammlungsverbotes, das am 6. Juli in Kraft tritt, muß der Gauimertag heuer vorverlegt werden und findet die Veranstaltung um eine Woche früher statt. Es findet somit am Sonntag den 30. Juni im Gasthaus Wagner zu Biberbach die Hauptversammlung des Ybbsgaues für Bienenzucht statt. Abfahrt der hiesigen Vereinsmitglieder am 30. Juni um 13 Uhr von der Kraftwagenfahrturnnehmung Bartensteiner, Starhemberg-Platz 32. An dieser Fahrt können auch Mitglieder auswärtiger Vereine und Gäste teilnehmen. Für Hin- und Rückfahrt zahlen hiesige Mitglieder S 1.50, jene auswärtiger Vereine und Gäste S 2.—. Anmeldeungen hiezu in der Papierhandlung Ellinger bis spätestens 23. Juni. Am Samstag den 29. Juni nachmittags um 14.30 Uhr hält Herr Ökonomierat Pechaczek im gleichen Orte (Gasthaus Wagner) einen Königinnenzuchturs ab, welcher am Sonntag den 30. Juni um 8.30 Uhr praktisch fortgesetzt wird.

Maturantenwerbungen 1935 bei der bewaffneten Macht.

Vom 8. bis 19. Juli 1935 finden Werbungen für Maturanten (Absolventen mittlerer Lehranstalten) statt, die den Offiziersberuf anstreben oder sich einer einjährigen Ausbildung zum Kadetten (Zugskommandanten) unterziehen wollen. Zu diesen Werbungen werden nur Bewerber zugelassen, die der Vaterländischen Front angehören. Nähere Auskünfte bei den Leitungen der Hoch- und Mittelschulen sowie in allen Kasernen.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Sonnwendfeier. Am Samstag den 22. Juni veranstaltet die Vaterländische Front als einzige hierzu befugte Vereinigung eine große Johannis- und Sonnwendfeier auf dem Zuchsbühl (Mehleitner-Wiese) mit folgendem Programm: 19 Uhr Promenadekonzert der Stadtkapelle im Schiller-Park, 20 Uhr Abmarsch zum Festplatz (Mehleitner-Wiese) dortselbst Begrüßung durch den Bezirksleiter der V.F., Herrn Prof. Dr. Herbst, Vorführungen und Vieder der Jugend, Vortrag des Waidhofener Männergesangsvereines, Festrede, gehalten von Vizebürgermeister Dr. Eduard Fritsch, Vorführungen des Turnvereines, Bundeshymne, Abmarsch.

Große vaterländische Kundgebung in Ybbsitz. Am Sonntag den 2. Juni fand in Ybbsitz im Rahmen einer Kundgebung der V.F. durch den christl.-deutschen Turnverein Ybbsitz anlässlich seiner 10jährigen Bestandsfeier eine Gedenktafelenthüllung für den am 6. Juli 1933 in Krems für Österreichs Ehre und Freiheit gefallenen christl.-deutschen Turner Franz Blamojer statt. Zu der Feier, deren Ehrenschutz in lebenswärtiger Weise Herr Bezirkshauptmann Reg.-Rat Dr. Allinger übernommen hatte, waren erschienen: Für die Bundesregierung in Vertretung des dienstlich verhinderten Bezirkshauptmannes Herr Landes-Regierungskommissar Dr. Ehrlich, in Vertretung des Generalsekretärs der V.F. Oberst a. D. Adam Herr Major a. D. Schwarz aus Wien, Herr Dir. Fuchs, Bundeskommissar der Sportfront aus Wien, Landeswehrführer der christl.-deutschen Turner Scholz, Bürgermeister Höller aus Amstetten, Landesbauernrat Eitlinger, Bundeswirtschaftsrat Takreiter, Gauleiter des Heimatschutzes Dr. Fritsch, die Bezirksleitung der V.F. Amstetten und Waidhofen, der Bürgermeister von Ybbsitz S. Kupper mit sämtlichen Gemeindevorständen, die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden, der Lehrkörper der Schule Ybbsitz, Vertretungen der öffentlichen Angestellten, Abordnungen aller Ybbsitzer Vereine und vollständig alle Wehrverbände und die Turnvereine der Umgebung. Die Feier leitete eine Feldmesse ein, gelebt von Hochw. Herrn Pfarrer P. Franz Diezinger. Daran schloß sich die Begrüßung der erschienenen Festgäste durch den Hauptgruppenleiter der V.F. Herrn Marat. Die Blamojer-Gedenktafel wurde gehalten von Herrn Direktor Fuchs, Bundeskommissar der Sportfront. In begeisterten Worten schilderte er das Heldentum Blamojers, der einer der ersten war, die für die Erneuerung Österreichs ihr Leben lassen mußten. Er dankte dem Turnverein Ybbsitz für Arbeit, Mühe und Opfer, die er gebracht hat, um Blamojer ein sichtbares Zeichen der Erinnerung zu setzen. Nun folgte die Weihe der Gedenktafel durch Herrn Pfarrer P. Franz Diezinger, die unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ erteilt wurde. Ein stimmungsvolles Lied, vorgelesen vom Gesangsverein Ybbsitz, folgte. Im Namen der Bundesregierung sprach für den dienstlich verhinderten Herrn Bezirkshauptmann Herr Regierungskommissar Dr. Ehrlich. Blamojer hat sein junges Blut für das neue Österreich vergossen. Es soll aber nicht umsonst vergossen worden sein. Einig wollen wir zusammenstehen, daß aus Österreich das werde, was sein Gründer Volkswort, der dasselbe Schicksal hatte wie Blamojer, wollte: ein freier und unabhängiger christlicher Ständestaat. Bürgermeister Kupper begrüßte im Namen der Marktgemeinde die Erschienenen. In seiner Rede betonte er, daß es Aufgabe jedes Einzelnen sei, im Sinne des neuen Österreich zu arbeiten und hinter den Zielen der V.F. zu stehen. Bundeswirtschaftsrat Takreiter erinnerte daran, wie schon einmal Bürger, Handwerker und Bauern Schulter an Schulter in unserem schönen Heimatlande zusammenstanden und siegreich gegen die Türken unsere Kultur und Religion verteidigten. So einig wie damals sollen auch wir zusammenstehen und arbeiten zum Wohle des Vaterlandes. Gauleiter Dr. Fritsch sprach nun im Namen des Heimatschutzes und Landesbauernrat Eitlinger für die Ostmärkischen Sturmtruppen. Nun ergriff der in Vertretung des Generalsekretärs der V.F. Oberst Adam erscheinende Major Schwarz aus Wien das Wort. In seiner Rede, die mehrmals von der begeisterten Zuhörerschaft mit spontanem Beifall unterbrochen wurde, führte er unter anderem aus: Die Bedeutung Österreichs ist größer als ihm auf Grund seiner Größe und Einwohnerzahl zukommt. Mit seinem Bestande stehen auch Fragen der Religion, der Kultur und des Deutschtums auf dem Spiel. Deutschland will uns gleichschalten, weil es uns Österreich, auf die sie immer heruntersehen, sehr gut brauchen könnte, besonders im Falle eines künftigen Krieges. Österreich kann leben, wenn man es nur läßt; dazu braucht es aber Ruhe und Frieden. Die Jugend wird die Früchte ernten, die Arbeit und das Wirken im Sinne der V.F. und des neuen Österreichs trägt. Mit den Worten der Bundeshymne: Laßt durch keinen Zwist geschehen — Uns nach einem Ziele schau'n. — Laßt in Eintracht und in Frieden — Uns am Heil der Zukunft bau'n. — Unser Volles Jugend werde — Ihren starken Ahnen gleich; — Sei geeignet, Heimaterde — Gott mit dir, mein Österreich! schloß der Redner seine glänzenden Ausführungen, die von der vaterländischen Bevölkerung mit riesigem Beifall aufgenommen wurde. Mit der Bundeshymne und einer Verlesung der ausgedruckten Formationen schloß die erhabende Feier. Begünstigt durch das schöne Wetter waren zu der Feier etwa 350 Mann der Wehrverbände und weit über tausend Menschen aller Stände erschienen.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Geburten.** Geboren wurden: Am 4. Mai eine Tochter Hertha Karin Maria des Herrn Friedrich Schrey, Baumeister, Poststeierstraße 24, und der Hertha Emma Angela geb. Klabler. — Am 29. Mai ein Mädchen Maria des Herrn Florian Johanna geb. Bauer, hier, 1. Rinnrotte 16, und der Maria Anna geb. Kettensteiner. — Am 18. Mai ein Sohn Josef des Herrn Karl Bichler, Hilfsarbeiter in Zell a. d. Ybbs, Ybbslande 21, und der Katharina geb. Fuchs. — Am 22. April ein Sohn Felix Johann Baptist des Herrn Felix Bös, Invalide, Zell a. d. Y., Schmiedegasse 14, und der Lilly Elisabeth geb. Ludwig. — Am 7. Juni ein Mädchen Maria des Herrn Eduard Kalltenbrunner, Bauer, hier, 2. Rinnrotte (Seeberg 10) und der Maria geb. Schlager.

*** Silberne Hochzeit.** Am 13. ds. feierte im engsten Familientreife der Schneidermeister Herr Karl Süß mit seiner Gemahlin Magdalen a das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

*** Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 8. Juni Albert Gerstl, Wäzler, Böhlerwerk 15, mit Rosina Schröder, ebenfals dort wohnhaft. — Am 11. Juni Hermann Weingartner, Kleinhäusle, Dorf Haag 9, mit Amalie Leimhofer, Zgelschwang 2, Pfarre Sindeburg.

*** Persönliches.** Herr Hans Wolkstorfer, der ältere Sohn der hier ansässigen Majorswitwe Frau Gusti Wolkstorfer geb. Zimmermann, hat am 6. ds. an der forstwirtschaftlichen Abteilung der Hochschule für Bodenkultur in Wien die erste Staatsprüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Besten Glückwünsch!

*** 90. Geburtstag.** Es ist wohl nur ganz wenigen Menschen gegönnt, das hohe Alter von 90 Jahren zu erreichen. Noch viel weniger aber diese Jahre in einer geistigen und körperlichen Frische zu erleben, um die viele Menschen, die weit jünger sind, den Neunziger beneiden möchten. Ein solch

ZUR SALATZEIT

das bekannt erstklassige

SPEISEÖL

BERNAUER Waidhofen AN DER YBBS

vom Schicksal gütig erwählter Mensch ist der wohl sehr vielen Waidhofenern gutbekannte Volksschuldirektor i. R., Bürger der Stadt Wien, Herr Ludwig Hübl, der dieser Tage hier seinen 90. Geburtstag feierte. Direktor Hübl, ein Sudetendeutscher, der einer alten Lehrerfamilie entstammt, kommt schon über ein Jahrzehnt als Sommergast in unsere Stadt. Er ist ein begeisterter Anhänger unserer Sommerfrische und freut sich alljährlich auf seinen Aufenthalt in Waidhofen. Aus Anlaß seines 90. Geburtstages fand in einem engen Bekanntenkreise eine kleine Feier statt, bei der auch der Sohn des Jubelgastes, Obermedizinalrat Herr Doktor Hugo Hübl, Beizger und Direktor des Sanatoriums „Hera“, Wien, anwesend war. Bei dieser Feier war Direktor Hübl einer der Fröhlichsten und er hat hiebei bei Becherklang und Gesang u. a. auch sein Glas auf das Wohl der Waidhofener geleert. Wir sind uns der freudigsten Zustimmung aller jener Waidhofener, die den stets freundlichen alten Herrn kennen, sicher, wenn wir ihm zu seinem „Neunziger“ die herzlichsten Glückwünsche entbieten, ihm für seine treue Anhänglichkeit danken und hoffen, daß der Jahre sich noch recht viele anreihen mögen, die Direktor Hübl im Sommer bei uns verbringen wird.



*** Mädchen-Volks- und Hauptschule.** Die Einschreibungen für die Aufnahme in die Volks- und Hauptschule sind Samstag den 6. Juli von 2 bis 4 Uhr nachmittags und Sonntag den 7. Juli von 8 bis 11 Uhr vormittags. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein, Impfzeugnis, die letzte Schulanmeldung. Aufnahmsprüfungen in die einzelnen Hauptschulklassen und Privatistenprüfungen sind Freitag den 28. Juni.

*** Die Einschreibungen an der hiesigen Anabernvolkschule** finden am Samstag den 6. Juli 1935 von 2 bis 4 Uhr und am Sonntag den 7. Juli 1935 von 9 bis 12 Uhr in der 1. Klasse der Anabernvolkschule statt. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis.

Die billigen Bücher

- „Antel Otto“, ein lustiger Roman von Wolf Augustin.
- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
- „Die versunkene Flotte“, Roman von Helmut Lorenz.
- „Berrat an Volkman“, Roman von Dr. G. Panfingl.
- „Die Narren der Manege“, Roman von Ed. A. Schmant.
- „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militäroman von Lillian v. Kufenberg.
- „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“ von Pantraz Schuf.
- „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sagenhofen.
- „Das Geheimnis der Dächer“, Kriminalroman von G. Höcker.
- „Der Mann, der den Tod suchte“, Roman von E. A. Schmant.
- „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
- „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
- „Die Leute von Sedwyla“ von Gottfried Keller.
- „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
- „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
- „Die Glocken von Blurs“ von Emil Pasqué.
- „Herrn Mahlhubers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
- „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).

Jedes Stück zum Preise von nur 1 Schilling in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

*** Die Vaterländische Front, Hauptgruppe Waidhofen a. d. Ybbs und Ortsgruppe Zell a. d. Ybbs** machen ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß die jeweiligen Mitgliedsbeiträge auch in der Kanzlei der Vaterländischen Front, Waidhofen a. d. Ybbs, Freisingerberg, einbezahlt werden können. Kanzleistunden Montag bis Freitag von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Mitgliedsarten mit veräumten Einzahlungen sind unzulässig!

*** Bürgerkorps.** Fronleichnamst. Die Bewohnerschaft Waidhofens feiert mit dem Bürgerkorps die Fronleichnamst. In althergebrachter, feierlicher Weise. Um die

Kosten der Musik teilweise hereinzubringen, werden sich einige Herren erlauben, in den nächsten Tagen, wie alljährlich, um eine Spende zu bitten.

*** Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** — Fronleichnamst. So wie alljährlich nimmt auch heuer der Kameradschaftsverein ehem. Krieger an der Fronleichnamst. in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs teil. Die Mitglieder versammeln sich punkt 7 Uhr früh im Brauhause Sax (Frank). Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Am Fronleichnamst. findet außerdem nachmittags 4 Uhr im Garten oder Saale der Salesianer ein Konzert der Stadtkapelle statt, an welchem die Mitglieder in Uniform teilnehmen wollen. Da das ausersehene Programm wie die bekannt guten Leistungen der Kapelle vollen musikalischen Genuß verbürgen und überdies die Eintrittspreise mäßig gehalten sind, wollen es die Herren Kameraden nicht veräumen, dieses Konzert, das verschiedener Umstände wegen einige Jahre entfallen mußte, zu besuchen.

*** Ybbu-Neisebüro.** — Gesellschaftsfahrten. 20. Juni zur Fronleichnamst. nach Mariazell. Fahrpreis S 7.—. Samstag den 22. Juni nach Mariazell. Fahrpreis S 5.50. Mittwoch den 26. Juni nach Wien. Fahrpreis S 13.—. Donnerstag den 27. Juni nach Linz. Fahrpreis S 7.—. 10. und 11. Juli: 2 Tage Fahrt nach Wien. Näheres die Anschläge.

*** Musikunterstützungsverein.** — Konzert. Das wie in früheren Jahren vom priv. Bürgerkorps und Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete Konzert am Fronleichnamst. findet heuer wieder statt, und zwar am 20. ds. (Fronleichnam) um 4 Uhr nachmittags im Garten, bei schlechter Witterung im Saale der Salesianer, ausgeführt von der Stadtkapelle. Die bekannt guten Leistungen der Stadtkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Milojits wie die gediegene Auswahl der Vortragsfolge und die bekannte Gaststätte des Herrn Mauriz Reitter lassen einen vergnügten Nachmittag erwarten. Der Zeit Rechnung tragend, wurden die Eintrittspreise möglichst niedriger angelegt, und zwar: Eintritt für Erwachsene 80 Groschen, in Uniform 50 Groschen, Kinder frei. Zum Vortrag gelangen: „Salut an Luxemburg“, Marsch; „Weana Madln“ von Zieherer; „Lied am Meer“ von Schubert; „Die Savoyarden“ von Offenbach; „Stefanie-Gavotte“ von Czibulka; „Wiener Volksmusik“ von Komzak; „Dorfmusik“ von Frysach; Phantastie aus Offenbachs Werken von Gleisner; „Bei der blonden Kathrein“; „Frühjahrsparade“ von Stolz; „Traumideale“ von Jucii; „Habt acht!“; „Schlager kommen“ von Schneider; „Das war in Petersdorf“ und „Auf der Lahngraben“ von Strecker; „Österreichische Marschperlen“. Als Einlagen außerdem eine Anzahl österr. Militärmärsche.

*** Entfernung des häßlichen Zahnelages?** Ganz einfach: Man pußt die Zähne erst mit Chlorodont-Zahnpasta und spült dann mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln tüchtig nach. Tube S — 90.

*** Loufino Hiej.** 2 Tage! Samstag und Sonntag! Samstag den 15. Juni, 1/5, 3/4 und 9 Uhr, Sonntag den 16. Juni, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Höhe Schule“ („Das Geheimnis des Carlo Cavelli“). Ein erstklassiger Tonfilm voll Spannung und Schönheit mit Rudolf Forster, Angela Salfer, Hans Mojer, Dinah Grace, Hans Homma u. a. — Donnerstag (Fronleichnam), 20. Juni, 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Winternachtsraum“. Ein entzückendes Lustspiel mit prachtvollen Bildern. Hauptrollen: Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hans Mojer, Theo Lingen, R. Somanowsky. Jugendvorstellung (Familienvorstellung, zu der Jugendliche Zutritt haben) nur um 2 Uhr.

*** Todesfall.** Mittwoch den 12. ds. ist nach kurzem Leiden die Eisenbahn-Pensionistengattin Frau Viktoria Pachlatko im 66. Lebensjahre gestorben. Heute, Freitag den 14. ds. findet das Begräbnis um 3 Uhr nachmittags von der Friedhof-Leichenhalle aus statt.

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 26. Mai Leo Schrabacher, Hilfsarbeiter, Weizenbach a. d. Enns, im 56. Lebensjahre. — Am 27. Mai Alois Roth, Schmied, hier, Starzhemberg-Platz 10, im 74. Lebensjahre. — Am 28. Mai Eleonore Bachleitner, Altersrentnergattin, hier, 1. Rinnrotte 2, im 67. Lebensjahre. — Am selben Tag Theresia Janz, Hausgehilfin, Weizenbach a. d. Enns, im 19. Lebensjahre. — Am 29. Mai Andreas Kusjan, Bergmann auf der Wanderhütte, im 41. Lebensjahre. — Am 2. Juni Gisela Reithmayer, Hieslau 50, im 31. Lebensjahre. — Am 5. Juni Matthias Kalkhofer, Weyer a. d. Enns, im 61. Lebensjahre.

*** „Zur Brezel“.** Zu unserem Berichte in voriger Folge über die Neuherstellung der Fassade des Hauses der Bäckerei Karl Piatys Witwe bemerken wir nachträglich ergänzend, daß die Baumeisterarbeiten in sachkundiger Weise von der hiesigen Baufirma Carl Deyhove durchgeführt wurden.

*** Eine bewegte Gemeindefestung.** — Ein Mißtrauensantrag gegen den Bürgermeister. Gestern abends fand eine ordentliche Sitzung des Gemeindefestung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Lindenhöfer statt, die ein sehr bewegtes Ende nahm und damit schloß, daß Vizebürgermeister Doktor Fritsch einen Mißtrauensantrag gegen den Bürgermeister stellte, den dieser aus Geschäftsordnungsgründen nicht zur Abstimmung brachte. Bei der Sitzung fehlten die Gemeindefestungsmitglieder Dr. Pucher und Dr. Helmeberg. Der Bürgermeister eröffnete die Sitzung und es wurden die ersten Punkte der Tagesordnung glatt erledigt. Bei dem letzten Punkte der Tagesordnung, Tätigkeitsbericht, erteilte der Bürgermeister dem Vizebürgermeister Dr. Ed. Fritsch das Wort. In längeren Ausführungen beiprachte dieser die


Tätigkeit des Gemeindegates seit seiner Neugestaltung, führte an, was hätte geschehen können, was beabsichtigt war und was gegen die Absichten der Gemeindegatsmitglieder nicht geschehen ist. An diesem Umstand sei vorwiegend der Bürgermeister schuld, der fast überall dagegen arbeite und die Durchführung verhindere. Im weiteren besprach der Vizebürgermeister verschiedene Angelegenheiten, in denen die Haltung des Bürgermeisters zu größter Unzufriedenheit Anlaß gebe. Die bisherigen Erfahrungen veranlassen den Heimatschutz, ein festes Arbeitsprogramm aufzustellen und dessen Durchführung im Rahmen der Arbeitsjahrlast zu verlangen: 1. Starhemberg-Platz von der Eisenhandlung Bauer bis Hotel Kreal, Neuprofilierung und staubfreie Oberfläche, etwa 8 18.000. 2. Beseitigung der Staubplage in besonders verkehrsreichen Stadtteilen durch Sälung (Versuchsstrecken), etwa 2.000 S. 3. Städtische Gebäude, Instandhaltungen, Renovierungen, etwa 2.000 S. 4. Gehsteige Dr. Schulschnigg-Promenade, Postkater- und Sudetenstraße, Neuherrstellung und Verbesserungen, etwa 10.000 S. 5. Helendgruft am städt. Friedhof nach dem bereits vorliegenden Projekte des städt. Unterkammeramtes, etwa 12.000 S. 6. Weitmannbrücke (Holzstege), Holzbau, etwa 20.000 S. 7. Wesentliche Verbilligung durch Holzbeistellung und Mitwirkung interessierter Kreise möglich. 8. Ausgestaltung des Ybbsufers für Promenabezwecke, Vorarbeiten: Abschaffung des sanitätswidrigen Zustandes, etwa 2.000 S. Zusammen etwa 66.000 S. Finanzierung: 1. Reserve aus dem Voranschlag für Arbeitsbeschaffung 5.000 S. 2. Städt. Forts durch Nutzung des jährl. Einhaltes 5.000 S. 3. Beitrag der städt. E-Werke 10.000 S. 4. Beitrag der städt. Sparkasse 10.000 S. 5. Zum Projekt Punkt 5: Voranschlagweise Vorstreckung des Geldbetrages aus den städt. Fonds und Rückerstattung durch den Verkauf der freiverwendenden Eigengräber 12.000 S. 6. Ersparungen beim Bahnwegprojekt 3.000 S. 7. Der Restbetrag von 21.000 S., welcher durch Heranziehung verschiedenster Interessenten, ferner durch teilweise Inanspruchnahme der produktiven Arbeitslosenfürsorge und durch Entlastung des Fürsorgebudgets, bedeutend herabgesetzt werden kann, ist durch Aufnahme eines Darlehens von der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs aufzubringen. Der Gemeindegat mißbilligt die Art der Amtsführung des Herrn Bürgermeisters Lindenhofers und stellt fest, daß dieser nicht mehr sein Vertrauen genießt und nicht als die geeignete Persönlichkeit erachtet werden kann im Sinne geordneten Zusammenwirkens und der Aufbaubarkeit des neuen Österreich zum Wohle der Stadt Waidhofen deren Geschichte zu leiten. Der Bürgermeister erwidert kurz auf die Angriffe des Vizebürgermeisters und erklärt, daß er das Arbeitsprogramm wärmstens begrüße. Wenn nicht alles durchgeföhrt wurde, so sei dies nicht seine Schuld. Vizebürgermeister Doktor Fritsch verlangt die Abstimmung über seinen Antrag, der dem Bürgermeister das Mißtrauen ausdrückt. Der Bürgermeister lehnt die Abstimmung über diesen Antrag ab, nachdem noch G.-R. Dechant Mon. Pflügl erklärte, daß man dem Bürgermeister Zeit zur Beantwortung der Angriffe geben müsse und diesen nicht übertreiben dürfe. Der Bürgermeister schließt unter lebhaften Protestrufen und größter Unruhe die ordentliche Sitzung. Der ordentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche, in der u. a. der Rechnungsabluß der städt. Elektrizitätswerke und Personalfragen erledigt wurden. Wie wir hören, haben die Mitglieder des Gemeindegates in dieser Angelegenheit vom Herrn Bürgermeister eine außerordentliche Gemeindegatsitzung für nächste Woche verlangt.

- Mahnklageformulare, Garnitur** . . . 50 Groschen
- Mietverträge** 40 Groschen
- Vollmachten** 10 Groschen
- Kündigungsformulare** 10 Groschen

Zu haben in der **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**

* **Pfingstpokaltournier des S. A. „Blaue Elf“.** Sonntag: „Hitiag“ Böchlarn—1. Eggenburger Sportverein 3:1. A.G.B. St. Pölten—„Blaue Elf“ 4:2. Montag: „Hitiag“ A.G.B. 3:1. „Blaue Elf“—Eggenburg 3:2. Turniersieger wurde somit „Hitiag“ vor A.G.B. und „Blaue Elf“. Es darf ruhig behauptet werden, daß die Schlußreihe dem Kräfteverhältnis voll entspricht. „Hitiag“ stellte die spielfreudige und flinkste Mannschaft, die trotz der großen Hitze mit unerhörtem Eifer ihre Kämpfe absolvierte. A.G.B. war die technisch beste Mannschaft, nur konnten die Stürmer speziell im Entscheidungsspiel den Ball nicht halten und bestellten somit ihre Verteidiger und Wäuser zu stark. „Hitiag“ siegte auch verhältnismäßig sicher und bedrängte die ganze 2. Halbzeit. Die „Blaue Elf“ kämpfte gegen A.G.B. sehr unglücklich, sie mußte in den ersten 7 Minuten 3 Tore einstecken und war naturgemäß deprimiert. Bei 3:2 war der Kampf ganz offen und die Waidhofener hatten die besten Ausgleichschancen, erst als ein vierter Treffer den Sieg der St. Pöltnrer sicherstellte, gab sich Waidhofen geschlagen. Am 2. Tag siegte die Mannschaft sicher gegen Eggenburg 3:2. Das Resultat ist für den Spielverlauf zu knapp. Die Stürmer schossen die meisten Bälle mit großer Wucht an die Stangen. Leo Urban erzielte in diesem Spiel das schönste Tor des Turniers. Ein Kapitel für sich ist das Waidhofener Publikum. Ein Großteil der Bevölkerung erkennt heute noch ganz und gar den erzieherischen und wirtschaftlichen Wert des Sportes. Wenn sich die Vereine bemühen, guten Sport zu bieten, ein großes finanzielles Risiko übernehmen, steht ein Großteil unserer Mitbewohner der ganzen Angelegenheit leider mit Gleichgültigkeit gegenüber. Wenn schließlich 150 fremde Leute nach Waidhofen kommen, nehmen diese sicher kein Geld mit von uns, sondern lassen ihre Schillinge in Waidhofen und wenn Geld bei uns bleibt, haben ja auch die Geschäftszweige etwas davon, die nicht direkt am Fremdenverkehr verdienen. Vielleicht kommt der Eine oder der Andere doch einmal zu einer unserer Veranstaltungen, er wird dann sicher die Reize eines Kampfes kennen lernen und seine Einstellung dem Sport gegenüber ändern.

* **1. Waidhofener Sportklub.** An 6. Jüden Pfingstfeiertagen gastierte Waidhofen in Linz und nahm an dem Pokaltournier der „Blauen Elf“ Linz teil. Waidhofen, welches mit einigen Erjakleuten antreten mußte, hatte von Haus aus keine Chancen, eine dominierende Rolle in dem Pokalbewerb zu spielen. Trotzdem kämpfte Waidhofen am ersten Tag recht wacker gegen „Blaue Elf“ Linz und es sah zeitweise aus, als ob Waidhofen ein Erfolg beschieden wäre. Die erste Spielhälfte war auch der schönste Spielabschnitt des ganzen Pokaltourniers und nur dem Umstand, daß Waidhofen in der zweiten Spielhälfte durch die Verletzung Großbauers und Wagners den Kampf mit neun Mann bestreiten mußte, ist es zuzuschreiben, daß Waidhofen ehrenvoll 4:2 (2:2) unterlag und — jedoch beim Publikum den besten Eindruck hinterlassend, den Kampfplatz verlassen mußte. Am zweiten Tag mußte Waidhofen mit vier Erjakleuten antreten. Eine halbe Stunde kämpfte Waidhofen mit wahren Löwenmut, doch die verschiedenen Mängel in der Aufstellung machten sich bald bemerkbar. „Rapid“ stellte eine flinke, ambitionierte Mannschaft ins Feld, die die Schwächen der Waidhofener weislich auszunützen verstand. 8:1 (4:0) unerbittlich hoch geschlagen mußte sich Waidhofen mit dem letzten Platz begnügen. — Sonntag den 16. Juni findet auf dem hiesigen Sportplatz ein Freundschaftsspiel gegen den spielstarken Sportklub Melk statt. Waidhofen tritt zu diesem Spiel mit dem neuen Tormann Reihardt in verstärkter Aufstellung an und dürfte dieser Kampf sehr interessant werden. Anstoß: 1/26 Uhr abends, Reserve 1/24 Uhr.



Trinkt Bohnenkaffee!
Er ist unentbehrlich.

Julius Meindl
Kaffee-Import
Gegr. 1862

* **Vom Strandbad.** Zu Pfingsten wurde das Strandbad eröffnet. Leider war der Besuch nicht so groß, wie nach den schönen Tagen zu erwarten gewesen wäre. Dazu hat vielleicht auch ein Umstand beigetragen, der sehr übel bemerkt wurde und der sich hoffentlich nicht mehr ereignen wird. Das Wasser des Staubedens war an beiden Vormittagen abgelassen und es füllte sich erst in den ersten Nachmittagsstunden. Dadurch wurde irrtümlich die Nachricht verbreitet, das Wasser sei abgelassen und man könne auch nachmittags nicht baden. Jedenfalls wurde es besonders von Fremden als sehr merkwürdig gefunden, daß am Vormittage die Überfahrt nicht funktionierte und auch das Bootfahren nicht möglich war. Es drängt sich da die Frage auf, ob denn nicht doch das Ablassen des Wassers an ausgeprochenen Badetagen vermieden werden oder wenigstens auf ein erträgliches Maß eingeschränkt werden könnte, das mit den Interessen aller Beteiligten vereinbar wäre. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

* **Die Pfingsttage.** „Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen...“ Heuer kann man wirklich diese viel zitierten Worte gebrauchen. Es waren wirklich herrliche und zugleich liebliche Tage. Alles, was nur irgendwie konnte, eilte hinaus in die Natur und erfreute sich an ihren Schönheiten. Daher waren auch alle Verkehrsmittel reichlich in Anspruch genommen. Was nicht mit Kraftwagen, Motorrad und Fahrrad ausflog, benützte die Eisenbahn und so war gleicherweise die Landstraße als auch die Bahn mit starkem Leben erfüllt. Der Besuch unserer Stadt war, gemessen an dem Besuche anderer Orte der Umgebung, nicht besonders stark, obwohl die Hotels und Gasthöfe gut besetzt waren. Der Verkehr war vorwiegend ein Durchzugsverkehr, aus dem die Stadt nicht besonderen Nutzen zieht. Sehr gut besucht war das städt. Bad, wogegen das Strandbad nur einen geringen Besuch aufwies. Stärker in Anspruch genommen wurde die Gelegenheit zum Bootfahren und es waren zeitweise alle Boote besetzt. Leider verhinderte der niedrige Wasserstand an den beiden Feiertags-Vormittagen das Bootfahren. Ein unangenehmes Kapitel muß bei der Besprechung des Pfingstverkehrs zum wiederholten Male wieder erörtert werden: Es ist dies die Straße Amstetten—Waidhofen. Wenn von allen

Bauernschaft Mostviertel.
Obst- und Gemüse-Einfiedertage veranstaltet die Landwirtschaftskammer in den einzelnen Gemeinden. Der Kurs dauert ein bis zwei Tage und wird von einer hauswirtschaftlichen Lehrerin geleitet. Gemeinden, Frauen- und Mädchenvereinigungen, die einen solchen Kurs wünschen, mögen jaglich, spätestens aber bis zum 30. Juni bei ihrer zuständigen Bezirksbauernkammer anfragen.
Zuchtwagen „Keford“ kann die Landwirtschaftskammer bis auf weiteres pro Stück um 100 Schilling ermäßig im Preise vermitteln.
Zuchtschweine aus Steiermark vermittelt die Landwirtschaftskammer zur Blutauffrischung vom Edelschwein und veredelten Landtschwein an n.ö. Schweinezuchtbetriebe. Der Preis beträgt von 8 1.80 bis 8 2.— pro Kilogramm Lebendgewicht für Junge und Jungschmel in Gewichte von 40 bis 80 Kilogramm. Sofortige Bestellung an die Landwirtschaftskammer aber nötig.
Kammerbeiträge der Arbeiter und Angestellten. Bekanntlich wurden in die Landwirtschaftskammer auch Vertreter der Landarbeiter und Angestellten berufen und soll nunmehr die Landwirtschaftskammer auch die Interessen dieser unselbständig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft wahren. Aus der Übernahme dieser Aufgabe leitet die Kammer nun auch eine mäßige Beitragsleistung der Arbeiter und Angestellten ab. Diese wird seit 1. Mai mit den Krankenversicherungsbeiträgen erhoben und beträgt für die 1. bis 4. Lohnklasse 2 Groschen, für die 5. und 6. Lohnklasse 3 Groschen und darüber 4 Groschen pro Woche. Beim Angestellten werden ein und einhalb Promille seines Einkommens gezehmet.

Orten in der Umgebung von einem massenhaften Verkehr mittels Kraftwagen berichtet wird, während unsere Stadt als Ziel fast eine einsame Insel war, so zeigt sich nur zu deutlich, daß fast einzig und allein die Zufahrtsstraße Amstetten—Waidhofen daran schuld ist. Der Ruf, der dieser Straße vorausgeht, ist leider ein solcher, daß alles über Mariazell—Gefäße und umgekehrt fährt und daß über Waidhofen nur eine kleine Anzahl von Fahrzeugen ihren Weg nimmt. Damit ist treffend bewiesen, von welcher ausschlaggebenden Bedeutung der Ausbau der Zugangsstraße Amstetten—Waidhofen bis zur Gefäßestraße ist. Darum muß alles darauf gerichtet sein, den Ausbau erwähnter Straße in kürzester Zeit zu erreichen.

* **Ein „schwerer Junge“ festgenommen.** Anfangs dieses Monats wurde von der Sicherheitswache ein Mann wegen Bodenflüchtigkeit festgenommen, der einen Heimatschein besaß, laut welchem er Johann Czerninka heißt und nach Schörs, Bez. Kapfisch, C.S.R., zuständig ist. Verschiedene Umstände erweckten den Verdacht, daß der Angehaltene sich eines falschen Namens und Dokumente bedient. Tatsächlich konnte der angebliche Czerninka zu dem Geständnisse gebracht werden, daß sein richtiger Name Josef Kamenik sei und er wegen Entweichung aus der Zwangsarbeitsanstalt in Korneuburg gesucht wird. Es konnte nachgewiesen werden, daß Kamenik zu einer von den Brüdern Heigl gebildeten Einbrecherbande gehört, die zahlreiche Einbruchsdiebstähle ausgeführt hat. Es wurden bei dem Verhafteten auch Kleidungsstücke vorgefunden, die von Einbrüchen herrührten, welche in St. Georgen a. R. und Ertl bei St. Peter i. d. Au verübt worden waren. Des weiteren wurde festgestellt, daß den Genannten ein, in der Nacht zum 1. Juni d. J. am Gute „Fechten“ in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ausgeführter Diebstahl von sieben Hühnern zur Last fällt. Zwei weibliche Mitglieder der Bande und ein zu dieser gehöriger Mann namens M. Maier konnten vom Gendarmerieposten Waidhofen a. d. Ybbs festgenommen werden. Ferdinand und Theodor Heigl sind flüchtig. Der verhaftete Kamenik ist 13mal durchwegs wegen schwerer Verbrechen verurteilt und ist vom Arbeitshaus Suben und aus der Zwangsarbeitsanstalt Korneuburg entwichen.

* **Windhag.** Nach längerer Krankheit ist am Dienstag den 11. ds. die Wirtschaftsbefizerstochter am Hause „Alt-rarian“, Frl. Anna Wühler, in ihrem 33. Lebensjahre gestorben.
* **Opponitz.** Vergangenen Freitag den 6. ds. ist die Kleinhäusbergsgattin Frau Anna Zugschwert im 66. Lebensjahre gestorben.
* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Verleihung.) Bundespräsident Miklas hat dem Leopold Heigl, Hollenstein a. d. Ybbs, die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Amstetten und Umgebung.

— **Ehrenbürger-Erneuerung.** Die Gemeinden St. Artdagger, Curatsfeld, Kollmitzberg, Kornberg, Neuhofen, Preinsbach und Viehdorf haben den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Josef Reither zum Ehrenbürger ernannt.
— **Auszeichnung.** Dem Landeswehrführer der christl.-deutschen Turnerstaffel Niederösterreichs, Franz Scholz, Amstetten, sowie den Schutzkorpsbaonstommandanten Franz Penko in Haidersdorf und Ing. Walter Lorenz in St. Peter i. d. Au wurde das österreichische goldene Verdienstzeichen verliehen.
— **Ein großer Photo-Wettbewerb.** Der jeben ausgeschriebene „3000 Markt-Wettbewerb: Satrap-Boigtänder“, an dem sich jeder Photoamateur beteiligen kann, stellt den Teilnehmern ein interessantes Thema. Es lautet: „Das lebendige Bild“. Darunter sind Aufnahmen zu verstehen, die Leben, Bewegung und Temperament zeigen und dabei auch irgend eine Idee veranschaulichen. Es lohnt sich, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, denn die Aufgabe ist für den Amateur anregend und lehrreich und man kann dabei einen schönen Preis gewinnen. Es sind Geldpreise in beträchtlicher Höhe ausgesetzt, wie 1.000, 500, 200, 100 Rmf. u. v. a. Die genauen Teilnahmebedingungen sind im Photohaus Mitterdorfer kostenlos zu haben.
— **Die Volksbücherei Amstetten** ist Donnerstag den 20. Juni wegen des Fronleichnamstages geschlossen. Ansonsten ist jeden Sonntag, vormittags von 9 bis 10 Uhr, und jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 5 bis 7 Uhr abends Buchausgabe. Es werden laufend neue Bücher eingestellt, darunter auch das jeben erschiene Kriegsbuch mit vielen Bildern: „Kamerad Dollfuß“, das vom verstorbenen Bundeskanzler und seinen und seiner Kameraden Erlebnissen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen handelt. — Der Allg. n.ö. Volksbildungsverein hält am Samstag den 22. Juni eine Tagung und am Sonntag den 23. Juni seine Hauptversammlung in Baden ab.

— **In die Fahrbahn eines Kraftwagens gesprungen.** Am Montag den 10. ds. nach Mitternacht ist der arbeitslose Josef Dieh aus Marchtrenk in der Ortschaft Leithen betrunken in die Fahrbahn des ihm entgegenkommenden Autobusses des Karl Gruber aus Amstetten gesprungen. Dieh wurde vom Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus nach Wels gebracht werden mußte. Er scheint an dem Unfall allein schuldtragend zu sein, da er, wie erhoben wurde, knapp vor dem Kraftwagen in dessen Fahrbahn sprang, dabei beide Arme ausbreitend, als wollte er das Auto aufhalten. Dem Lenker gelang es nicht mehr, das Fahrzeug auf so kurze Entfernung anzuhalten.

— **Gestohlenes Motorrad zustandegebracht.** Am 31. Mai stellte ein unbekannter Mann beim Landwirt Johann Wengger, Reichsstraße 32, ein Buch-Motorrad ein und gab an, daß er es in einigen Stunden wieder abholen werde. Der Mann erschien jedoch nicht mehr, weshalb sich Herr Wenger veranlaßt sah, von dem Einstellen des Motorrades der Sicherheitswache Mitteilung zu machen. Wie nun festgestellt wurde, wurde das Motorrad am 30. Mai in Reichenmarkt dem dort mohnhaften Johann Hapfenhofer gestohlen. Das Motorrad, welches mit dem Kennzeichen B 1829 versehen war, wurde sichergestellt und der Beihohlene hiewon in Kenntnis

gejagt. Der Dieb ist unbekannt und wurde die Verfolgung desselben in die Wege geleitet.

Verhaftung von Einbrechern und Zechprellern. Am 8. ds. kamen ins hiesige Gasthaus Rüdinger mehrere Burtschen, die dort eine Zechе von ungefähr 6 Schilling machten. Als es zur Bezahlung kommen sollte, stellte sich heraus, daß sie nicht jened Geld hatten, um die Zechе bezahlen zu können. Bei einer hierauf erfolgten Verhaftung dieser Burtschen wurde festgestellt, daß einer davon, und zwar der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Tejarich aus Walbegg, Bez. Wiener-Neustadt, wegen eines im Monate Mai in Bernsdorf verübten Einbruches gesucht wird. Bei diesem Einbruchsdiebstahl erbeutete Tejarich einen Gelbbetrag von 70 Schilling, zwei Taschenuhren und einen Knickerbockersack. Die Uhren hat er im Dorotheum in St. Pölten veräußert und den Knickerbockersack in Wien gegen einen schwarzen Anzug umgetauscht. Bei dem in Gesellschaft des Tejarich befindlich gewesenen 24jährigen Malergehilfen Karl Niesler aus Pottenstein wurde ein Pfandschein des Dorotheums St. Pölten vorgefunden, laut welchem er dort 2 goldene Ehrengelbe und 2 Taschenuhren veräußert hat. Da Niesler über die Herkunft dieser Sachen keine glaubwürdigen Angaben machen konnte, steht es zweifellos fest, daß er dieselben ebenfalls irgendwo gestohlen hat. Tejarich und Niesler wurden verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

Zahrrad Diebstahl. Am 12. ds. wurde dem Hilfsarbeiter Josef Wieser aus Windischendorf, Gemeinde Curatsfeld, ein Damenfahrrad, welches er vor dem Eingang des Bezirksgerichtes unbeaufsichtigt stehen ließ, gestohlen. Das Rad ist Marke „Styria“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit gelben Streifen, normale Lenkstange, auf der eine zweitönige Glocke angebracht ist, durchbrochene Antriebscheibe, gute Bereifung und einen Wert von 120 Schilling. Verdächtig erscheint ein Burtsche, dessen Verfolgung in die Wege geleitet wurde.

Invaliden-Touffino Amstetten. Von Freitag den 14. bis Montag den 17. Juni das Filmlustspiel „Bei der London Kathrein“ mit Liane Haid, Rolf von Goth, Joe Stöckel und Marg. Kupfer. Mittwoch den 19., Donnerstag den 20. Juni: Lucie Englisch, Hans Richter und Kurt Weipermann in „Wenn ein Mädel Hochzeit macht“. Ab Freitag den 21. ds.: „Prinzessin Turandot“.

Niederwallsee. (Auszeichnung.) Dem Schutzkorps-M.G.-Zugscommandanten Josef Hausberger wurde die österr. goldene Verdienstmedaille verliehen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Wolfsbach. (80. Geburtstag.) In Bubendorf, Pfarre Wolfsbach, feierte kürzlich die in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Frau Theresia Mayer, Wirtschaftsbesitzerin am Gute Unter-Kirchweg, in vollster geistiger Frische im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag.

Seitenstetten. (Goldenes Maturajubiläum.) Am 3. und 4. Juni feierten die Maturanten des Jahrganges 1885 in Seitenstetten ihr 50jähriges Wiederkehrsfest. Von den 16 noch lebenden Kollegen der 32 Maturanten dieses Jahrganges hatten sich zur Feier 12 eingefunden, und zwar: Dr. Anton Burger, Professor d. R., Dr. Matthias Burghardt, Primarius, Krankenanstaltsdirektor d. R., Maximilian Charvatt, Bezirksvorsteher a. D., Konjunktoralrat Pfarrer Johann Heuberger, Regierungsrat, n.ö. Landes-Oberinspektionsrat d. R. Anton Huemer, Dr. Ernst Kraus, Rechtsanwalt, Geistl. Rat Pfarrer Alois Krügl, Dr. Mathias Kurz, Theologieprofessor, Konventuale des Stiftes Heiligenkreuz, Dr. Eugen R. v. Puchwald, Präsident i. R. der Post- und Telegraphendirektion in Linz, Monsignore Stadtpfarrer Pöpschl, Geh. Rat Konjunktoralrat Franz Reisinger, Konjunktoralrat Pfarrer Rudolf Schoiber und Monsignore Dechant, Pöpschl, Ehrenämter, Konjunktoralrat inf. Propst von Ardagger Franz Weigl. Nach gemeinsamer Vorprache beim Prälaten Dr. Theodor Springer und beim

Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Anselm Salzer vereinigte im Gasthose Mauerlehner ein gemeinsames Abendessen die genannten Würdenträger des Stiftes mit den Jubilaren. Am 4. Juni morgens las Kollege Propst Weigl in der Studentenkapelle eine hl. Messe für die verstorbenen Professoren und Kollegen. Damit nahm die erhebende Wiederkehrsfest ihren Abschluß.

Weistrach. (Hochzeit.) Dieser Tage vermählte sich Herr Josef Baumgartner, Wirtschaftsbesitzer, Weistrach, mit Fräulein Maria Grünmann, Wirtschaftsbesitzerin in Schwaig, Gemeinde Weistrach.

Aus Gaming und Umgebung.

Göföling. (Todesfall.) Am 30. Mai um 1/2 Uhr abends verschied nach langem Leiden im 73. Lebensjahre die Baurechnungsratswitwe Frau Elise Dallner. Die allgemeine Wertschätzung, deren sich die Verstorbene erfreute, zeigte sich bei dem am 1. Juni stattgefundenen Begräbnisse. Frau Dallner war vor vielen Jahren auch Handarbeitslehrerin in Göföling und begleitete die ganze Schuljugend die Verstorbene zum Grabe. Die Heimat Erde sei ihr leicht!

Göföling. (Sängerfahrt.) Sonntag den 2. Juni unternahm der Gesangsverein Göföling eine Sängerfahrt bei herrlichem Wetter in das grüne Steirerland, nach Admont. Mit drei Autos wurde die Reise angetreten und ging es durch das Gesäuse bis Johnsbach. Nach einer kurzen Rast dortselbst erreichte man bald das Reiseziel, Admont. Nach Besichtigung der Stiftsbibliothek sang der Verein in der herrlichen gotischen Kirche unter der Leitung des Chormeisters Eppensteiner das „Sanctus“ aus der „Deutschen Messe“ von Frz. Schubert. Hernach nahm der Verein Aufstellung beim Kriegerdenkmal, wo Reiseleiter Herr Direktor Rudolf Hofbauer der Gefallenen gedachte. Während der Verein das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ sang, legte Herr Vorstand Friz Hofner am Sockel einen Kranz nieder. Hierauf entwickelte sich im Stiftsteller bei gutem Wein ein frohes Sängereben. Alkuras verließen die schönen Stunden und über die Buchau traten die Teilnehmer wieder die Heimreise an. In St. Gallen versammelte sich der Verein am Grabe des verstorbenen Jagdleiters von Steinbach, Herrn Frz. Rottenmanner, und hielt Herr Direktor Rudolf Hofbauer dem Verstorbenen einen zu Herzen gehenden Nachruf und streute auf den Grabhügel Erde aus Göföling, während der Verein den Chor „Das stille Tal“ sang. Nach der Kranzniederlegung verließen die Teilnehmer ergriffen den Gottesacker. Am 11 Uhr nachts traf die Reisegeellschaft wieder in Göföling ein. Bezüglich der Durchführung wäre noch zu erwähnen, daß Herr Vorstand Friz Hofner und Herr Chormeisterstellvertreter Rud. Hofbauer als Reiseleiter fürsorglich wie immer sich um das Gelingen bemüht haben.

Gaming. (Gründung der Bezirksgruppen Gaming und Scheibbs des n.ö. Landes-Jagd- und Jagdvereines.) Anlässlich der Gründungsverammlung am 19. Mai 1935, die in Anwesenheit des Schriftleiters des L.S.Sch.B. Herrn General d. R. Oswald Trlweiz und zahlreicher Weidmänner abgehalten wurde, wurde beschlossen: Die beiden Bezirksgruppen Gaming und Scheibbs sind als Zweigorganisation des n.ö. L.S.Sch.B. mit folgenden Ortsgruppen gegründet: Die Bezirksgruppe Gaming umfaßt den Gerichtsbezirk Gaming, Bezirksobmann Herr Forstverwalter Hohenwarter, mit den Ortsgruppen Lunz a. S., Gaming, Gresten. Die Bezirksgruppe Scheibbs umfaßt den Gerichtsbezirk Scheibbs, Bezirksobmann Herr Bürgermeister Fijcher in Neustift, mit den Ortsgruppen Scheibbs, Wieselburg und Steinfischen-Wang. Diese beiden Bezirksgruppen wurden zu dem Zwecke gegründet, um auf Grund der gesetzlichen Vertretung der Jagd jene Weidmänner in die verschiedenen Körperschaften entsenden zu können, die von den beiden Bezirksgruppen gewählt wurden. Ferner um in engerer Zusammenarbeit mit dem L.S.Sch.B. alle Weidmänner und besonders die jugendlichen Jäger, die auch einmal Weidmänner werden wollen, zu erfassen und zur Mitarbeit für die Interessen der Jagd

und deren großen volkswirtschaftlichen Bedeutung aufzufordern. Der Mitgliedsbeitrag des L.S.Sch.B. beträgt pro Jahr: Für Herrenjäger S 6.—, für Berufs- und Gendarmen S 2.—, für weniger Bemittelte S 4.—. Alle Weidmänner und besonders die jugendlichen Jäger werden wie alle Freunde der Jagd aufgefordert, diesen beiden Bezirksgruppen beizutreten. Diesbezügliche Auskünfte erteilen die Bezirks- bzw. Ortsgruppen und wollen diese dorthin gerichtet werden. Im Namen des L.S.Sch.B. sei nachstehenden Herren für die mühevollen Arbeit der beste Weidmannsdank gesagt: Forstmeister Ing. Tppen, Langau; Forstmeister Schwarz, Göföling; Forstmeister Kopek, Gaming; Forstverwalter Hohenwarter, Lunz a. S.; Bürgermeister Heigl, Lunz a. S.; Bürgermeister Fijcher, Neustift; Hotelier Burger, Puchsenstuben; Oberförster Puchen, St. Anton; Schoder, Scheibbs; Kufbauer, Scheibbs; Förster Haider, Burgstall; Gutsverwalter Stuk, Ernegg; Oberförster Mühlin, Wang; Oberförster Edlinger, Wang. Im Namen des L.S.Sch.B. bringe ich den beiden Bezirksgruppen und allen Mitgliedern ein kräftiges „Weidmannsheil!“ Für den L.S.Sch.B. Raistn, Oberstl. d. R., Forstverwaltung Stiebar.

Aus Melk und Umgebung.

Kemmelbach. (Ernennung.) Herr Josef Mahler, Gesellschafter der Papierfabrik Brüder Mahler in Kemmelbach, wurde zum sachmännlichen Laienrichter beim Handelsgerichte Wien ernannt. Mit dieser Funktion ist das Recht zur Führung des Titels Kommerzialrat verbunden.

Krumnußbaum. (Markterhebung.) Der niederösterreichische Landtag beschloß die Erhebung der Ortsgemeinde Krumnußbaum zum Markt. Die Markterhebung wird mit der geographischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung der Ortsgemeinde Krumnußbaum, die schon im frühen Mittelalter urkundlich erwähnt ist, begründet.

Aus Obersteiermark.

Admont. (Verhaftung eines Wüßlings.) Die Gendarmerie verhaftete kürzlich den 65jährigen Altersrentner Michael Kuneß, der sich seit dem Spätherbst des Vorjahres wiederholt an zwei sieben- und achtfährigen Mädchen schwer vergangen hatte. Der Wüßling gab den Kindern einige Groschen und lockte sie so in seine Küche, wo er sich dann an ihnen verging. Michael Kuneß wurde dem Bezirksgericht in Liezen überstellt.

Radio-Programm

vom Montag den 17. bis Sonntag den 23. Juni 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen. Wetterbericht, Kurze usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 17. Juni: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Shopping. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Pearl S. Bud. „Die neue Straße“. 12.20: Blasmusik. 13.10: Mittagstanz. 14.00: Elisabeth Schumann, Sopran. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendliebe. Junge Menschen erzählen. Unter Druiden und Barben. 16.10: Aus Tonfilmen. 16.55: Das zeitgenössische Opernrepertoire. 17.20: Fremdsprachen im Dopolavoro. 17.40: Vorträge auf zwei Klavieren. 18.10: Burgenländische Stunde. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Programm nach Anlage. 20.00: Wiener Musik. 20.50: Das Ergebnis unseres Landschafts-Preiswettbewerbes „Kennst du die Heimat?“ 21.00: Clemens v. Brandenstein (zum 60. Geburtstag). 22.10: Alte Wiener Hausmusik. 22.55: Verlautbarungen. 23.10: Ludwig van Beethoven: Trio für Violine, Viola, Violoncello Es-Dur, Op. 3. 23.50—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurial, Palais de danie).

Dienstag den 18. Juni: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagstanz. 13.10: Fortsetzung des Mittagstanzes. 14.00: Markt Hamburg spielt Chopin und Bizet. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Der Sommer. Eine Folge von Liedern im zwei- und mehrstimmigen Kanon. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.45: Geschichte und Organisation des Tierdrehes in Österreich. 17.00: Balletstunde. 17.25: Konzertstunde. 18.00: Die wirtschaftlichen Bestrebungen der neuen Türkei. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. Wo stehen wir im Arbeitsdienst? 19.30: Ludwig van Beethoven: Missa solennis (Übertragung aus dem Stephansdom). 21.00: Runderbumt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.10: Die Luftgefahr bedroht alle. 21.25: Zum Tanz! 22.10: Fortsetzung der Tanzmusik. 23.20: Verlautbarungen. 23.35 bis 1.00: Österreichische Heimatklänge.

Mittwoch den 19. Juni: 10.20: Schulfunk. Wir rüsten zur Sonnenfeier. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 13.10: Fortsetzung des Mittagstanzes. 14.00: Valentin Haller, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugendliebe. Stenographie einigt und jekt. Verbunden mit einem Wechselspiel. 16.05: Wiegenlieder. 16.35: Lebensstüchtigkeit. 16.55: Wir befinden einen Künstler. Maler Ferdinand Brunner. 17.05: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart. Karl Maria Köbl, Günther Oberdorfer. 18.00: Aktuelle Fragen der Betriebswirtschaft. 18.25: Unter schönem Mittell. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Musik auf elektrischen Instrumenten (mit Vorführungen). 20.00: Otto Julius Bierbaum (zum 70. Geburtstag). Aus seinen Werken. 20.40: Das Feuilleton der Woche. 21.05: Franz Lehar. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.40: Kammermusik. 23.25: Esperanto-Auslandsdienst. Marco d'Aviano-Feier. 23.40: Verlautbarungen. 23.55—1.00: Moderne Tanzmusik.

Donnerstag den 20. Juni (Fronleichnam): 9.00: Zeitzeichen, Wettervorhersage, Vormittagsprogramm. 9.05: Max Reger: Symphonische Phantasie und Juge, Op. 57. 9.35: Symphonische Musik. Mitwirkend: Lotte Lehmann. 11.05: Fronleichnamstag in Wien. 11.35: Johann Sebastian Bach: Hohe Messe H-Moll (Übertragung aus Mödling). 13.25—14.30: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kinderstunde. Zwei lustige Rangen machen Streiche. 15.40: Patrizierhäuser an der Donau. 16.00: Frohsinn und Laune. 17.30: Von bäuerlicher Kultur. 18.00: Schubertiade. Einleitende Worte: Alfred Drell (Übertragung aus Schuberts Geburtshaus). 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht. 19.10: Der zweite internationale österreichische Alpenflug 1935. 19.25: Arien. 20.05: Der Antlitz-Ritt. Ein alter Tiroler Fronleichnamstrauß. Hörbericht aus Kirchberg bei Ritzbühl. Am Mikrophon: Andreas Reichel. 20.35: Rund um die Liebe. 22.00: Abendbericht, der Sport von heute. 22.25: Zeitgenössische österreichische Orchestermusik. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Der neue „Große Brodhaus“ ist fertig.

Von Hanns Martin Elster.

Der Brodhaus ist seit 125 Jahren ein Lebensbuch aller Deutschen geworden, die den vollen geistigen, wissenschaftlichen und praktischen Zusammenhang mit dem gesamten Leben in Vergangenheit und Gegenwart besitzen wollten. Es ist bezeichnend, daß ein Deutscher dieses Handbuch des Wissens geschaffen hat. Gewiß, auch die anderen Völker, die Engländer und Franzosen, und jetzt jüngst auch die Italiener haben sich große Handbücher aller Wissenschaften aufgebaut, aber ihre Enzyklopädien sind nicht dasselbe, was unser deutsches Konversationslexikon ist; denn sie gehen darauf aus, das Wissen der einzelnen Wissenschaftsgebiete in großen Aufzügen unter einer gewissen Beleuchtung darzustellen. Brodhaus allein ist es gewesen, der uns das unserem deutschen Wesen entsprechende umfassende Nachschlagewerk des gesamten Wissens beschert hat. Das populärste Handbuch des Wissens: das heißt nichts anderes, als daß hier mit dem gesamten Wissen unserer Gelehrten und unserer praktischen Arbeitsmänner ein ständiger Dienst am Volke geleistet wird. Das Dritte Reich steht unter dem Geheiß, das Adolf Hitler ihm gab: Durch Leistung wie durch Charakter, durch die im Kleinen wie im Großen zur höchstmöglichen Vollendung aufsteigende Tat, durch die Volkswirtschaft im Denken und in der Bestimmung muß das deutsche Volk seinen Neuaufbau durchführen und sich wieder zur alten Höhe, zu neuen Höhen emporspringen. Es gibt keinen besseren Beweis für die Erfüllung dieses Befehles, durch Leistung groß zu werden, als gerade die neue 15., völlig durchgearbeitete Auflage von Brodhaus' Konversationslexikon, die jetzt einheitlich „Der Große Brodhaus“ zum Unterschied von dem „Kleinen Brodhaus“ heißt und 20 Bände umfaßt. Als 1928 der erste Band der neuen Auflage erschien, kämpfte der Führer des Dritten Reiches noch um das Erwachen des deutschen Volkes! Deutschland hatte noch schwere wirtschaftliche Jahre und ernste politische Wandlungen durchzumachen, bis jetzt im Frühjahr 1935 der 20., der letzte Band der Auflage erscheinen konnte. Kein Ereignis hat den Verlag F. A. Brodhaus und seine Mitarbeiter dazu bringen können, die Arbeit, die produktive Leistung an der Ausgestaltung der Neuaufgabe des „Großen Brodhaus“ zu unterbrechen. Diese Leistung ist aber dadurch möglich gewesen, daß die Bezahler, die im Jahre 1928 sich zur Neuaufgabe des „Großen Brodhaus“ bekannt hatten, dem Unternehmen treu geblieben sind. Es ist dadurch der Beweis erbracht, daß der „Große Brodhaus“ nicht nur ein äußerer Besitz des deutschen Volkes ist, sondern auf das Natürlichsie zum deutschen Leben gehört.

Gerade eine Nation, die wie die deutsche in einem ungeheuren Ringen um ihre Zukunft lebt, kann das Wissen, das der „Große Brodhaus“ geistig und praktisch vermittelt, in keiner Weise entbehren. Jeder einzelne erfährt ja schon täglich in seinem eigenen Leben bei allen neu auftretenden Fragen, die der Daseinskampf nahelegt, daß er immer wieder nach dem Handbuch des Wissens, nach dem Großen Brodhaus greifen muß. Um wieviel mehr aber gilt das für die Gesamtheit! Die ganze Nation ist durch ihr Neuwachen in Bewegung geraten, sie ist zu einer Einheit zusammengeschweißt worden, der Arbeiter steht neben dem Gelehrten, beide sind eines Blutes, beide haben die eine gleiche Verpflichtung, stets verantwortlich gegenüber der Gemeinschaft zu handeln, beide sind vom gleichen Geist der Volkserantwortung und vom gleichen Leistungswillen gegenüber dem Volk erfüllt. Beide greifen nach dem Großen Brodhaus, denn beide wissen, wenn sie ihre Leistung steigern wollen, daß sie im Großen Brodhaus alles finden, was sie zur geistigen, zur wissenschaftlichen Durchdringung des Alltagslebens brauchen; und wie der einzelne, so die Familie, wie das Alter, so die Jugend. Das Leben ist in jeder Wandlung, in jedem Wachsen und Werden begriffen. Deswegen hat Brodhaus das Geheiß der Gegenwart stets festgehalten. Auch der neue „Große Brodhaus“ hat sich bei der Neuaufgabe Deutschlands von 1928 bis 1935 niemals an eine starre Arbeitsweise gebunden, sondern das Leben ist in jedem neuen Band immer wieder voll eingeströmt soweit es irgend möglich war; und noch einmal soll dieses volle, gegenwartsnahe Leben in dem Ergänzungsband A—3 im Herbst 1935 als ein richtiges Gegenwartslexikon, als 21. Band des Handbuchs zusammengefaßt werden. Stets wird, wo immer man auch nachschlägt, deutlich, daß es allen ernstlichen Ansprüchen in Schrift und Bild zu genügen vermag. Es spricht und denkt deutsch aus unserem Empfinden und unserem Erleben, es spricht und denkt also volksgemeinschaftlich deutsch nicht nur für eine kleine Schicht geistiger Arbeiter, sondern für alle, die deutsch heißen. Jedem Arbeiter ist es ebenso zugänglich wie jedem mit vielem Wissen belasteten Gelehrten.

So geht denn der „Große Brodhaus“ in seiner 15. Auflage, die 120 Jahre nach der ersten Auflage begonnen wurde, als das erste, im Dritten Reich vollendete große Handbuch des Wissens, deutschen Wissens, wieder in die Welt, zu jeder deutschen Familie, aber auch zu den fremden Nationen. Deutschland bietet sich in diesem „Großen Brodhaus“ auf deutsche Art den Deutschen und der Welt dar! Wie alle Völker den Deutschen nicht ihr Heer, den Zeppelin und viele, viele andere Leistungen nachahmen konnten, so vermochten sie auch keinen „Großen Brodhaus“ zu schaffen. Halten wir darum dieser deutschen Leistung die Treue!

Freitag den 21. Juni: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Hans Knappertsbusch dirigiert Strauß-Walzer. 15.20: Frauenstunde. Der sterbende Schwan. 15.40: Jugendstunde. 16.10: Nachmittagskonzert. 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.15: Exportmöglichkeiten nach Palästina. 17.25: Viedervorträge. 17.55: Wochenbericht über Körperport. 18.05: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.20: Typen der Weltanschauung. Der Realismus. 18.45: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Symphoniekonzert. 20.35: „Der große Kamies geht durchs Ziel“, Komödie in drei Akten von Kurt Klein (Uraufführung). 22.30: Tanzmusik. 23.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: „Grüße von der Donau“.

Samstag den 22. Juni: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Xenia Belmas, Sopran. 15.15: Französische Sprachstunde. 15.35: Anton Langler (Hans Jöran von Gumpoldströden). 16.05: Rudolf Weinmann (zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages). Einleitende und verbindende Worte: Karl Dames. 16.45: Das Windröhrchen und die kalten Keller von Kaltenhausen. 17.05: Wir sprechen über Film. 17.20: Mandolinenkonzert. 18.10: Eindrücke von den Jubiläumstagen in London. 18.35: Zeitpunkt. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Emanuel Vist (jung Schubertlied). Am Flügel: Leo Kojened. 20.00: Auf Karawanewegen im Kongourwald. 20.30: Der Spruch. 20.35: Lustiges Sportbilderbuch. Quodlibet von Fred Kempl. 22.10: Klavierkonzerte. 22.50: Verlautbarungen. 23.05—1.00: Unterhaltungskonzert.

Sonntag den 23. Juni: 8.15: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Törnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Erhöhte Bodenkraft und ihr Anzeichen im Pflanzenbild. — Alte Volksinstrumente. 11.45: Orchesterkonzert. 12.25—14.40: Festkonzert (anlässlich des zweiten Rundfunk-Jubiläumstages). (Übertragung aus Amstertdam). 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.05: Bücherstunde. Fernes Land. 15.30: Kammermusik. 16.20: Erlebnisse in Südamerika. 16.40: An den Küsten der Levante. 17.05: Österreichisches Volksfest. Volkslieder, Tänze und Trachten. Am Mikrophon: Andreas Reijßel (Übertragung aus dem Ungarn). 17.30: Hermann Ferdinand Schell. Aus eigenen Werken. 18.00: Beethoven-Weihnachtsstunde (Übertragung aus dem Beethoven-Haus, Wien, 19., Pfarrplatz Nr. 2). 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen; Sportbericht. 19.10: Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.15: „Kofakeliebe“, Operette von Otto Kämlich. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.25: Meisterstimmen des Tiergejanges. 22.30: Verlautbarungen. 23.45—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Im Staatsgefängnis in Bastia auf Korsika ist der berühmte korsikanische Bandit **Mihail Spada** durch die Guillotine hingerichtet worden. Spada, ursprünglich korsischer Gendarmerschüler, wurde wegen kleiner Verfehlungen aus dem Dienst entlassen und gründete bald darauf eine Räuberbande. Er herrschte über Korsika wie ein ungekrönter König. Die Bevölkerung der Insel unterstützte ihn aus Furcht vor neuen Gewalttaten und selbst der hohe Preis, der auf seinen Kopf gesetzt war, veranlasste keinen Korjen, ihn zu verraten. Erst ein regelrechter Feldzug der Gendarmerie brachte ihn in die Hände der Justiz.

Der russische „Ritter **Blaubart**“, Ing. **Iwan Molischew**, der in seinem blutigen Reford nicht weniger als zwanzig Frauen zu verzeihen hat, wurde in **Charlow** hingerichtet. Er wurde festgenommen, nachdem ihn jemand beobachtet hatte, wie er blutige Flecken von seinen Stiefeln abwusch. Seine Taten erinnern an die Verbrechen des französischen Massenmörders Landru, der vor etwa zehn Jahren in Paris hingerichtet wurde, mit dem einzigen Unterschied, daß der Russe brutaler und weniger raffiniert zu Werke ging.

Die Filmschauspielerin **Greta Garbo** hat sich nach Stockholm begeben, um dort ihren Sommerurlaub zu verleben. Um sich vor den Zudringlichkeiten allzu begeisterter Bewunderer zu schützen, verließ Greta Garbo den sie nach Newyork bringenden Zug bereits in Newjersey und ließ sich mit einer Autodroschke nach dem Hafen von Newyork fahren, wo sie sich dann an Bord des Dampfers begab.

In Hannover wurde unter starker Beteiligung der Bevölkerung und der Garnison der **Generaloberst Alexander von Vinjingen** zur letzten Ruhe getragen.

In Debresin ist eine Epidemie der **spinalen Kinderlähmung** ausgebrochen.

In **Kronstadt** ist der ehemalige rumänische Justizminister **Mihail Popovici** im Laufe eines Familienzwistes von seinem Bruder Stephan durch Revolvergeschüsse am linken Schulterblatt verwundet worden. Der Täter beging im Augenblick seiner Verhaftung Selbstmord.

Über **800.000 Wiener** verbrachten die **Pfingsttage** außerhalb der Stadtgrenze. Die näheren Ausflugsgebiete, Wachau und Schneeberggebiet, hatten einen Massenbesuch zu verzeichnen.

In Wien ist der Sektionschef a. D. **Graf Odofredi** im 62. Lebensjahre gestorben. Odofredi hat sich um das Deutschtum Südmährens sehr verdient gemacht.

Zum neuen Rektor der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde Professor **Dr. Gustav Röß** gewählt.

In Budapest hat sich der 75jährige pensionierte **General Martin Parupfa** in seiner Wohnung durch einen Revolveranschuss entleibt. Die Polizei stellte fest, daß er sich ursprünglich an der Türschnalle erhängen wollte. Doch riß die Schnur ab, worauf der General zum Revolver griff, um seinem Leben ein Ende zu bereiten. Interessant ist, daß der General vor seinem Tode den amtlichen Meldezettel ordnungsgemäß ausfüllte. In dem Meldezettel findet sich der Vermerk: „General Parupfa weilt ab 11. Juni nicht mehr in seiner Wohnung. Er ist ins Jenjeits umgezogen.“

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

In **Bludenz** in Vorarlberg fand zu Pfingsten ein **großes Trachtenfest** des ganzen Bundesgebietes statt. Über 2.000 Teilnehmer in den mannigfaltigsten Trachten nahmen an dem Festzuge teil. Bundespräsident Miklas war bei dem Feste anwesend.

Seit einigen Tagen war der achtjährige Sohn eines Trizeurs, namens **Julius Pein**, abgängig. Nun hat sich die Mutter eines anderen achtjährigen Knaben, namens **Stephan Eckert**, gemeldet und erklärt, ihr Sohn habe ihr gestanden, daß er den Knaben Pein beim Spiel am Donauufer ins Wasser gestoßen habe. Der junge Eckert will aus Rache gehandelt haben, da Pein beim Spiel gewonnen hatte.

Zum Obmann des Deutschen Kulturverbandes in der Tschechoslowakei wurde **Prof. Gekner** von der deutschen technischen Hochschule in Prag gewählt.

Neuerdings hat die chinesische Regierung zu überaus drakonischen Maßnahmen bei der **Bekämpfung der Raubgiffelgehe** gegriffen. Eine Übertretung der bestehenden Raubgiffelgehe wird in Zukunft mit dem Tode bestraft. In Peiking allein leben mehr als 700.000 Raubgiffelgiffelghe.

In **Steiermark** spielten sich zwei **schwere Autotatastrophen** ab, wobei insgesamt sieben Tote und elf Verletzte zu verzeichnen sind. Auf dem Prähial stürzte ein vollbesetzter Autobus mit Wiener „Jung-Waterland“-Sungen um. Bei Leoben wurde ein Kraftwagen mit vier Personen vom Schnellzug Linz—Salzburg germalmt.

Zu Pfingsten fand in **Alagenfurt** die Hauptversammlung des Kreises Deutschösterreich des **Subalpinen Heimatbundes** unter starker Teilnahme statt.

Bücher und Schriften.

Ein angenehmer **Steuerkalender** für den einen jeden lebensnotwendigen Tribut an die Fröhllichkeit, sind die „**Liegenden Blätter**“. Sie machen es uns allen leicht, ein paar Stunden heiter und unbeschwert zu sein, denn jedes ihrer wöchentlich erscheinenden reich und schön illustrierten Hefte bringt eine solche Fülle neuer Witze, Anekdoten und Humoresken, daß auch dem hartnäckigsten Verweigerer lustiger Lebensaufklärung ein Schmunkeln und Lächeln abgeloht wird. Es lohnt sich für jeden — die Liegenden zu lesen und sich ihrem Geiste willig zu überlassen!

Humor.

Eine Dame im Straßenbahnwagen halblaut zu einer anderen: „Ich wollte, der hübsche Herr da drüben würde mit seinen Sitz anbieten.“

— „Fünf Herren standen auf!“

— „Einfach fabelhaft! Ich möchte jagen, ein Wunder der Technik!“

— „Aber hören Sie auf! Gar so fabelhaft ist doch dieser Klavierkonzert nicht!“

— „Der Klavierkonzert nicht, aber das Klavier, das so etwas ausstößt!“

Arzt: „Sechs Krügel Bier haben Sie täglich getrunken? Ich kann Ihnen nur mehr die Hälfte gestatten.“

— Pinagil: „Ich glaub', Herr Doktor, ich hab' doch mehr getrunken.“

Zwei Damen sprechen miteinander. Die eine: „Das ist ja großartig mit Ihrem Mann. Seit zwei Monaten geht er nie mehr abends aus. Sagen Sie, wie haben Sie denn das zustande gebracht?“

— Die andere: „Oh, sehr einfach. Als er wieder mal so um drei Uhr morgens nach Hause kam und leise die Schlafzimmertür öffnete, sagte ich: „Bist du's, Otto?“ Und dabei heißt mein Mann doch Fritz.“

Ell: „Warum trauerst du deinem Verlobten, der doch ein Dummkopf war, so nach?“

— Nell: „Er war gar nicht so dumm, denn er hat sich mit meiner feintreichen Freundin verlobt.“

Wochenchau

In Krieglach ist der ehemalige Landeshauptmann von Steiermark, Dechant **Monsignore Franz Prühing**, im 69. Lebensjahre gestorben.

In Berlin beging dieser Tage der Staatsminister **Doktor v. Schmidt-Ott** seinen 75. Geburtstag. Dr. v. Schmidt-Ott ist der Schöpfer der **Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft** und er wurde wegen seiner hervorragenden Tätigkeit um die **deutsche Wissenschaft der „Retter der deutschen Wissenschaft“** genannt.

Das Gebiet der Stadt Salzburg wird durch die Vereinigung mit den Umgebungsgemeinden Gnigl und Magglan zu einer **Gemeinde Groß-Salzburg** vergrößert.

Der ehemalige englische Minister **Vord Snowden** ist in einer Londoner Klinik operiert worden.

Im **Verbrennen** in der Freudenau wurde „**Przemysl**“, geritten von **Carstate**, Sieger.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Gestohlen

wurde ein Herrenfahrrad, Marke **Styria**, Nr. 717.848, mit Doppel-Lorpedo, Ballonreifen, Bohrlampenanlage, am Dienstag den 11. Juni zwischen 1/2 und 3/4 Uhr nachmittags am **Starhemberg-Platz**. Für die Auffindung des Fahrrades wird ein **Finderlohn** von 20 S gegeben. **Josef Brandstätter**, Wiernerstraße 39. 103

Jedem

ärmsten, ehrlichen Lohnverdiener ein Eigenheim oder Hypothekenablässe mit zinsfreiem Geld durch die vom **Bundestanzleramt** mit „mustergemäß“ ausgezeichnete **Marchfelder Bauparganossenschaft**, Werbe-stelle: **Ludwig von Weiskamm**, Waidhofen a. d. Ybbs-Zell, Sandgasse 6. 78

Vertreter gesucht

von der Weingroßhandlung **Franz Leibenfrost & Comp.**, Wien, XIX., Heiligenstädter Straße 43. Günstige Gelegenheit für bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte und derzeit aktiv tätige Herren, ihre Reisespesen zu reduzieren. **Hohe Provision!**

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

Günstiger Realverkauf!

Am **4. Juli 1935**, 10 Uhr vormittags, findet beim Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs die gerichtliche Versteigerung nachstehender Objekte statt:

Realität Märzenkeller, Waidhofen a. d. Ybbs, Patertal II
Realität Remise, Waidhofen a. d. Ybbs, Patertal II
Villa, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 39
Sägewerk und Wohngebäude Nr. 9 am **Kogelsbach**

Vorstehende Liegenschaften gelangen einzeln zur Versteigerung. **Äußerst günstige Kaufgelegenheit** und Kapitalanlage! Nähere Auskünfte bis einschl. Montag den 17. Juni 1935 täglich gegen Anmeldung bei **Herrn Reinhart**, Hotel Hierhammer, Waidhofen a. Y. 105

Haarausfall?

hat binnen kurzer Zeit aufgehört, Schuppen verschwinden gänzlich und kräftiger Nachwuchs zeigt sich, seit ich den bewährten, extra starken Haarnährstoff „**Aber alles**“ aus der alten Stadtapothete in Waidhofen gebrauche. Empfehle allen aus Dankbarkeit dieses vorzügliche Präparat. **Marie Kronsteiner**, Gresten.

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs
Gef. m. b. G.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dehne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Edward Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Riats Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zudekbaderei.

Buchdruckerei:

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. G.

Delikatessen und Spezereiwaren:

S. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Seldwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuschke, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Effigerzeugung:

Ferdinand Pfan, Unter der Burg 13, natur-echte Garungs-Tafel- und Wein-essige für alle Genuß- und Konjervierungs-zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsbrennerezeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:

Hans Blascho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Safner:

Marthus Krobath, Hammergasse 2, Ecke Weyrerstraße, Holzdauerbrandöfen, Herde, Fliesen und Pflaster.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Leicht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. **Bezirksinspektor Franz Uer**, Weyrerstraße 18, Nagel.

Der Weg zum Erfolg: Ständiges Inserieren!